Morgen-Ausgabe.



Posener Zeitung.

Neunundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau bei Emil Kabath.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co. — Haasenstein & Vogler, — Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Juwalidendank."

Nr. 421.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 20. Juni

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1876.

Die Arbeiten der Reichsjustizkommission.

Σ **Berlin**, 18. Juni. Die aus 28 Mitgliedern des Reichstages bestehende Kommission zur Vorberathung der großen Justizgesetze tagt mit Unterbrechungen von im Ganzen etwa 6 Monaten seit etwa 14 Monaten, und hat in dieser Zeit über 150 Sitzungen gehalten. Die Kommission glaubt auch jetzt noch die 2. Lesung der Gesetze bis zu den ersten Tagen des Juli beendigen zu können, damit noch vor Beendigung der Legislaturperiode das Plenum des Reichstages in einer Herbstsession die Vorlagen erledigen kann. Die Kommission befindet sich gerade jetzt bei dem schwierigsten Theil ihrer Arbeit, der Strafprozeßordnung. Abgesehen davon, daß hier der politische Gegensatz zwischen der Reichsregierung und der Mehrheit des Reichstages weit schärfer, als bei Gerichtsverfassung und Zivilprozeß zum Ausdruck kommt, kann der Regierungsentwurf auch technisch durchaus nicht gleich dem Zivilprozeß als eine gründliche Vorarbeit angesehen werden. Gleichwohl sucht die Reichsregierung von den zahlreichen Aenderungen der Kommission jetzt bei der 2. Lesung möglichst viel wieder rückgängig zu machen. Die Abänderungsanträge werden formell — da die Regierung als solche Anträge zu stellen geschäftsordnungsmäßig nicht befugt ist — unter dem Namen des Vorsitzenden Abg. Miquel eingebracht. Wie weit es der Regierung gelungen ist, die Kommission von dem in der 1. Lesung eingenommenen Stadpunkt wieder zurückzudrängen, mag die nachfolgende Uebersicht einiger Aenderungen gegen die erste Lesung von erheblicher Bedeutung zeigen. Dieselben beziehen sich auf das erste Buch des Strafprozesses (Allgemeine Bestimmungen §§ 1 — 132), demnach auf Bestimmungen zum Schutze der persönlichen Freiheit, welche wesentlich von grundrechtlicher Bedeutung sind, weshalb sie in anderen Staaten theilweise sogar in die Verfassungsurkunde aufgenommen wurden.

1) Der Gerichtsstand ist außer am Ort der That auch am Wohnsitz begründet (16 gegen 12 Stimmen; nach der ersten Lesung konnte der Gerichtsstand am Wohnsitz nur auf Antrag durch das Obergericht zugelassen werden). 2) Als Zeugen können die obersten Reichs- und Staatsbeamten, nur am Amtssitze; desgl. die Mitglieder der gesetzgebenden Versammlungen während der Session nur in der Hauptstadt vernommen werden. (Das Bedürfniß dieses Zusatzes hat sich namentlich in Folge der chikanösen Vorladung von Ministern und Abgeordneten in Preßprozessen über den Reptilienfonds herausgestellt. 3) Das in der ersten Lesung den bei der Presse beschäftigten Personen in Bezug auf den Verfasser und Einsender allgemeine eingeräumte Recht der Zeugnißverweigerung ist nur für periodische Druckschriften — für welche bekanntlich eine subsidiäre Verantwortlichkeit des Redakteurs besteht — stehen gelassen. 4) Die Anordnung von Beschlagnahmen und Durchsuchungen steht bei Gefahr im Verzuge nicht nur wie nach der ersten Lesung der Staatsanwaltschaft und den Beamten der gerichtlichen Polizei, sondern auch allen der Staatsanwaltschaft untergeordneten Beamten des Polizei- und Sicherheitsdienstes zu; die nähere Bezeichnung der in dieser Eigenschaft den Staatsanwälten untergebenen Beamtenklassen ist Sache der Landesregierungen. 5) Bei einer ohne Beisein des Richters vorgenommenen Haussuchung sind ein Gemeindebeamter oder zwei Mitglieder der Gemeinde jedoch nicht unbedingt, sondern nur, wenn dies möglich, zuzuziehen. 6) Untersuchungshaft ist zulässig, auch wenn von einem dringend Verdächtigen anzunehmen ist, daß er Zeugen oder Mitschuldige zu einer falschen Aussage oder Zeugen dazu verleiten werde, sich der Zeugnißpflicht zu entziehen. Nach der ersten Lesung müßte der Genannte, um eine Untersuchungshaft zu rechtfertigen, entweder der Flucht oder der Absicht verdächtig sein, die Spuren der That vernichten zu wollen. 7) Der Untersuchungsgefangene sollte nach der ersten Lesung keinenfalls in demselben Raum mit Strafgefangenen verwahrt werden. Nach der zweiten Lesung darf solche Verwahrung nur nicht gegen seinen Willen (ein bei Gefangenen eben so leicht beseitigendes wie schwer festzustellendes Hinderniß) geschehen. 8) In der Voruntersuchung sollte der Untersuchungsrichter nach Anhörung der Staatsanwaltschaft zur Aufhebung eines Haftbefehls befugt sein. Nach der zweiten Lesung bedarf es dazu des Einverständnisses des Staatsanwaltes, welches nur durch eine längstens 24 Stunden nach der Weigerung einzuholende Entscheidung des Gerichts ergänzt werden kann. 9) Der Haftbefehl kann, wenn zur Vorbereitung und Erhebung der öffentl. Klage 2 Wochen nicht genügen, auf Antrag der Staatsanwaltschaft bis auf 4 Wochen verlängert werden. 10) Steckbriefe sollten nach der ersten Lesung nur vom Richter erlassen werden können. Nach der zweiten Lesung ist unter gleichen Voraussetzungen auch der Staatsanwalt dazu befähigt. 11) Die Bestimmung, wonach einem der Gerichtssprache nicht mächtigen Beschuldigten in allen Fällen ein Vertheidiger gegeben werden mußte, wieder beseitigt.

Aenderungen der Beschlüsse erster Lesung, wodurch im Gegensatz zu den aufgeführten Punkten die persönliche Freiheit gegen willkürliche Beschränkungen oder Bedrückungen besser geschützt worden wäre, hat die Kommission nicht aufzuweisen. Bei diesem Charakter der 2. Lesung muß die Nachricht, wonach man sich mit dem Gedanken trägt unmittelbar vor Beginn der Herbstsession noch eine dritte Lesung in der Kommission zu veranstalten, einige Beunruhigung hervorbringen. Die Bemerkung, daß sich diese dritte Lesung nur auf technische Differenz-Punkte zwischen Kommission und Regierung beziehen soll, vermag diese Stimmung nicht zu heben. Wo ist denn im Strafprozeß die Grenze zwischen Technik und Politik zu ziehen? In einer Kommission, welche viele Zeit, Arbeit und Mühe an einen Gegenstand verwandt, bildet sich stets aus menschlich erklärlichen Gründen eine starke Neigung heraus, unter allen Umständen Etwas zu Stande zu bringen. Erkennt und benutzt die Regierung diese Stimmung und bleibt so büreaukratisch zähe auf ihrem Entwurf stehen, so gleitet die Kommission von ihren zuerst bethätigten Grundsätzen mehr und mehr wieder zum Regierungsentwurf hinab. Nachdem die Justizgesetze so lange in den Händen der Kommission sich befunden haben, erscheint es überhaupt an der Zeit, daß das Plenum wieder in den Besitz gelangt und damit in die Lage kommt, selbst auch die materielle Entscheidung in Betreff grundsätzlicher und politischer Fragen zu geben.

Deutschland.

Vom Kloster Lonk schreibt die „Elb. Ztg.": Die ersten beiden Tage der vormaligen berühmten Ablaßwoche im Kloster Lonk sind wider Erwarten äußerst still verlaufen. Pilger zwar, welche von der Aufhebung des Klosters und der Auswanderung der Franziskaner nichts Sicheres wußten, sind namentlich aus Rußland und Masuren zahlreich unterwegs gewesen, doch kehrten die meisten, Dank der Belehrung, welche ihnen durch die Pfarrer der Ortschaften, welche sie durchzogen, zu Theil wurde, wieder nach ihrer Heimath zurück; wenige nur, die früher einmal das Gelöbniß gethan, alljährlich, so lange sie leben, zu dem Bilde der Maria von Lonk zu wallfahrten, haben es sich nicht nehmen lassen, vor der Pforte des Klostergebäudes ein stilles Gebet zu verrichten. Von den ehemaligen Bewohnern des Klosters selber weilen nur noch zwei am Ort; der Koch und ein Pater, ein alter ehrwürdiger Greis, der sechzig Jahre lang nach den Regeln des heiligen Franziskus gelebt. Beide wohnen jetzt in einer Hütte, welche hinter der Kirche gelegen ist, und den Mönch sehen die Durchfahrenden häufig vor der Thür des Häuschens sein Gebet verrichten. Die übrigen Mönche weilen in Rumänien und Paris: einer, der allerdings noch nicht wirkliches Mitglied geworden, sondern bei der Auflösung des Ordens für den Bereich des preußischen Staates noch Novize war, ist, nachdem er seiner Militärpflicht genügt, Bürgermeister unseres Nachbarstädtchens Kauernick geworden und hat — eine Jüdin als Gattin heimgeführt. Uebrigens leiden die pensionirten Mönche keine Nöth, da ihnen von der Regierung aus den Einnahmen der Klostergüter eine nicht unbeträchtliche Pension gezahlt wird.

Frankreich.

Paris, 17. Juni. Das Ereigniß des Tages in Frankreich ist die Wahl Buffet's zum Senator — wenn auch nur mit drei Stimmen Majorität. Es hat diese Wahl überall große Aufregung hervorgerufen, da man dieselbe vielfach als eine Kriegserklärung aller antirepublikanischen Elemente, die sich voraussichtlich unter Buffet's Fahne sammeln werden, gegen die ehrlichen Republikaner ansieht und von jetzt ab einen unaufhörlichen Kampf beider Mächte erwartet. Als der Präsident des Senats, Herzog von Audiffret-Pasquier, das Wahlergebniß proklamirte, wurde von der Rechten lebhaft applaudirt. In der Deputirtenkammer erregte die Nachricht von dem Siege Buffet's eine derartige Sensation, daß die Sitzung eine halbe Stunde unterbrochen wurde. Die Abgeordneten bildeten Gruppen, in welchen die Situation heftig diskutirt wurde, auch bot die Stimmenzahl zu Kommentaren Anlaß. Der Kriegsminister de Cissey hatte sich krank melden lassen, weil er sich nicht entschließen konnte, gegen seinen ehemaligen Kollegen, Buffet, zu votiren. Die Minister versammelten sich nach der Sitzung des Senats. Wie gemeldet wird, hat man beschlossen, keine Kabinetsfrage aus dem Ereigniß zu machen; Alles bleibt, wie es war. Auch wird, bei dem muthmaßlichen Fall des Waddington'schen Universitäts-Grad-Gesetzes im Senat der Unterrichts-Minister gleichfalls nicht die Demission geben. Daß die Wahl Buffet's im Senate für die liberale Partei überhaupt und für deren Vertreter in der Regierung und in der Kammer eine moralische Schlappe sei, wird nicht in Abrede gestellt; aber man betrachtet sie nicht als eine solche parlamentarische Niederlage, die eine Ministerkrisis zur Folge haben müßte. — Die Nachrichten von der neuen Mordszene in Konstantinopel haben hier um so mehr Aufsehen wie zuerst an der Börse eine Panik der türkischen Papiere hervorgerufen, als bis 2 Uhr nur die Depesche von der nackten Thatsache der Ermordung der Minister vorlag, so daß dieselbe einer neuen Bewegung der Softa's zugeschoben wurde. Gegen 2 Uhr ließ die türkische Botschaft dem Börsenkommissär und den Journalen eine offizielle Version zugehen, worauf einigermaßen Beruhigung eintrat. Die Regierung des Sultans Murad wurde, nach einer hier verbreiteten Version, von allen Mächten, und zwar allem Anscheine nach bereits vor der Mordszene, anerkannt. Die drei Kaiserreiche machten den Anfang, England, Frankreich und Italien folgten.

Türkei und Donaufürstenthümer.

Noch liegen keine authentischen Details über die blutige Katastrophe vom 15. d. vor, so daß ein klares Bild von dem Verlauf des Ereignisses und über die Motive desselben sich noch nicht gewinnen läßt. Wie der „E. Ztg." gemeldet wird, hatten schon in den letzten Tagen vor der That Zerwürfnisse innerhalb des Kabinets sich zu bedrohlicher Schärfe zugespitzt; Midhat Pascha als Träger der modernen Reformideen und Hussein Avni Pascha als scharf ausgeprägter Vertreter des alten Osmanenthums standen sich schroff gegenüber. Das genannte Blatt sieht den Urheber der That in Midhat Pascha, der sich des Gegners entledigen wollte, um seine Reformen ungehindert durchzuführen. Eine andere Darstellung der Ereignisse geht der wiener „Polit. Korr." unter dem 17. d. M. aus Konstantinopel zu, deren Grundton ähnlich dem in den offiziell-türkischen Berichten ausgeprägten der Privat-Racheakt" bildet. Als neu dürfte aus dieser Darstellung noch Folgendes anzuführen sein:

Der seither hingerichtete Mörder führt den Namen Tcherkez Hassan und befand sich seit länger als drei Jahren in Konstantinopel, wiewohl er seit seiner auch bereits vor längerer Zeit erfolgten Ernennung zum Kapitän die Dienstbestimmung zum bagdader Armeekorps erhalten hatte, welcher er sich aber zu entziehen wußte. Seine Ernennung zum Major-Adjutanten erfolgte nur unter der Bedingung, daß er zu dem genannten Armeecorps einrücken werde. Erst nachdem er sich abermals weigerte, die Hauptstadt zu verlassen, wurde er im Kriegsministerium inhaftirt, jedoch auf sein Versprechen, Freitag abreisen zu wollen, bald darauf wieder in Freiheit gesetzt. Was nun geschah, ist zur Genüge bekannt, und wäre nur noch hervorzuheben, daß ihm der Zutritt zu den Konferenz-Lokalitäten im Konak Midhat Paschas aus dem Grunde so leicht geworden ist, weil er die Adjutanten-Uniform trug. Beim Eintritt in den Konferenzsaal hielt er in der einen Hand einen Dolch, in der anderen den Revolver. Unter den von ihm getödteten Personen befindet sich auch Mükrim Bey, ein Marine-Offizier und Adjutant der den Mörder aufzuhalten suchte. Erst den herbeigeeilten Soldaten, von welchen Einer getödtet, ein Anderer verwundet wurde, gelang es, den Rasenden zu ergreifen.

Wie aus den Depeschen ersichtlich, ist der Mörder der Minister bereits gehängt worden, was natürlich sehr praktisch ist, da er nichts mehr über die Motive oder die Anstifter aussagen kann. — Die „D. A. C.", welche in einem Telegramm das Attentat als gegen die alttürkische Partei gerichtet hinstellt, fügt hinzu, daß unter den Alttürken die höchste Aufregung über den Mord herrsche und daß man allgemeine Unruhen und den Ausbruch eines Bürgerkrieges befürchte — Bezüglich der neu ernannten Minister wird der „N.-Ztg." Folgendes gemeldet: Der neue Kriegsminister Abdul Kerim Pascha gilt als die tüchtigste militärische Kraft des Augenblickes, der neue Minister des Aeußern Savfet Pascha, welcher schon mehrmals das gleiche Portefeuille inne hatte, ist bereits bejahrt, eine durchaus ruhige und passive Natur ohne Selbstständigkeit. Der Kommissär der Pforte in Bosnien Haider Effendi, ein Verwandter des letzten Sultans, hat, wie verlautet, seine Demission eingereicht.

Am 14. d. M. erklärte der nunmehr todte Kriegsminister Hussein-Avni-Pascha, bis August mit seinen Rüstungen fertig zu sein, dann wäre ein Krieg mit Serbien erwünscht, da die öffentliche Meinung eine Züchtigung dieses Vasallenstaates dringend wünscht. Der Seraskier zieht fortwährend asiatisches Militär nach Europa. Namentlich soll die asiatische Reiterei gegen Serbien losgelassen werden. — Der Sultan erkrankte leicht an einem Hautausschlag und einer Drüsenanschwellung. In Folge dessen ist eine weitere Aufschiebung der Zeremonie der Schwertumgürtung wahrscheinlich, obwohl bereits Tausende von Gästen hier eingetroffen sind. — Die Ueberreichung der Kreditive der Botschafter wird erst im Laufe dieser Woche erfolgen. — Es geht das Gerücht, daß General Ignatieff abberufen werden wird; vorläufig jedoch wird er noch bei der Pforte akkreditirt werden. — Der Gouverneur von Bosnien gab seine Entlassung. — Die Softa's werden noch fortdauernd aus der Hauptstadt abgeschafft.

Ueber die Reformbewegung in Konstantinopel schreibt der dortige Korrespondent des „Temps": Die „Softa's" selbst — man kann es nicht genug sagen und wiederholen, — sind keine Liberalen im wahren Sinne des Wortes. Sie wollen die Erhebung des Reiches durch Anwendung der Vorschriften des Koran. Das, was man sich angewöhnt hat, die „junge Türkei" zu nennen, will nichts Anderes. Ihre Mittel und ihre Zwecke sind die der Softa's mit dem Unterschiede, daß, da sie Europa besser kennen und wissen, daß mit ihm gerechnet werden muß, sie sich auf Formen verlegen und ihre geheimen Absichten verbergen. Im Grunde ist es dasselbe System: Man wird die christlichen Gemeinschaften dulden, da man nicht anders kann, man wird ihnen große Freiheiten auf dem Papier gewähren und sie in der Thatsache so viel als möglich einschränken. Es kann auch gar nicht anders sein." So der Korrespondent der „Temps." Das „Journal des Debats" wiederholt gleichzeitig seine Anschauung, daß politische Reformen in der Türkei unmöglich seien, weil denselben eine religiöse Reform vorhergehen müsse. Einer Zusammenstellung des Staats-Anzeigers über die in die türkischen Gewässer entsandten Geschwader entnehmen wir, daß das numerische Verhältniß zwischen England und den anderen Mächten hierbei ist 147 Geschütze und 3600—3700 Mann englischerseits, zu ca. 250 Geschützen und 9500 bis 9800 Mann der anderen Flotten.

Lokales und Provinzielles.

Posen 19. Juni.

— Herr Kasimir v. Niegolewski auf Wlosziejewki hat wie bereits früher an das Abgeordnetenhaus so jetzt an das Herrenhaus gleichfalls als Sachwalter der polnischen Bevölkerung noch im eigenen Namen eine besondere Petition um Ablehnung des Sprachengesetzes gerichtet. Der Text ist in deutscher und polnischer Sprache abgefaßt, Datum und Unterschrift jedoch nur polnisch angegeben: Włościejewki, dnia 14. Czerwca 1876 — Każmierz Grzymała Niegolewski. („Grzymała" ist der Name des Wappens derer v. Niegolewski. Die polnischen Adelsfamilien haben für ihre Wappen besondere Benennungen; so z. B. heißt das Wappen der Grafen Ledochowski „Halka". — Red. d. Pos. Z.) Die Uebersendung des uns zugegangenen Exemplars verdanken wir dem Herrn Petenten, welcher auch wahrscheinlich an jedes Herrenhausmitglied ein Exemplar der Druckschrift versandt hat. Die Petition an das Herrenhaus, der auch die von Herrn von Niegolewski an das Abgeordnetenhaus gerichtete beigefügt ist, hat nachstehenden Wortlaut.

An das Hohe Herrenhaus im preußischen Landtage

Wenn es im Sprichwort heißt: „Verbum nobile debet esse stabile", sollte doch das Wort eines Monarchen desto unverbrüchlicher sein. Schön ist die Devise des Kaisers Konrad III. von Hohenstaufen: was der Kaiser sagt, muß „steif und streng" gehalten werden.

Sollte denn das Haus Hohenzollern weniger erhaben sein, wie dasjenige der Hohenstaufen? Hohe Herrn! Sie werden es verzeihlich finden wenn ich hierbeifolgend im Abdruck meine an das Hohe Abgeordnetenhaus am 22. Februar d. J. eingereichte Petition beilege. Es schmerzt mich sehr, daß meine in vollem Vertrauen an die Vertreter des preußischen Volkes eingesandte Petition, ihr Herz nicht erweicht hat und meiner gerechten Bitte nicht willfahrt worden ist, vielmehr uns Polen auf Grund falschester historischer Angaben in verhöhnender Weise Gerechtigkeit nicht zu Theil geworden und obendrein jegliches menschliche Recht niedergetreten worden ist. An Sie nun, hohe Herrn, wende ich mich mit meiner Appellation, um Verwerfung der die Amtssprache betreffenden Gesetzvorlage.

— **Gegen den Propst Nitschke** aus Moschin hatte die Staatsanwaltschaft von Schrimm bekanntlich deswegen Anklage erhoben, weil er den Lehrer Borówka, der die Staatskatholikenadresse unterschrieben hatte, nicht zum Abendmahl zulassen wollte. Das Kreisgericht von Schrimm sprach den Angekagten frei, wogegen die Staatsanwalschaft am 23. Februar d. J. Appellation einlegte. Die Angelegenheit wurde heute, wie der „Kuryer" mittheilt, vor dem Kriminalsenate des hiesigen Appellgerichts verhandelt und der Angeklagte entgegen den Ausführungen der Oberstaatsanwaltschaft, die in seinem Verfahren ein Vergehen gegen die §§ 2 und 3 des Ges. vom 13. Mai 1873 erblickte, von dem Gerichtshof freigesprochen.

— **Kirchenpolitisches**. Der Prälat Likowski hat, wie der „Kuryer" mittheilt, seit Pfingsten aufgehört in der Mottyschen Anstalt Unterricht zu ertheilen und zwar auf Grund eines Verbots der Polizeibehörde. Vorher jedoch hatte Prälat Likowski beim Kultusministerium gegen dies Verbot Rekurs eingelegt. Die Antwort des Kultusministers ist in diesen Tagen eingegangen und lautet dahin, daß kein Grund vorhanden sei das Verbot der Polizeibehörde aufzuheben, das auf Grund von § 17 des Ministerialreskripts vom 31. Dezember 1839 ergangen sei, wonach einem Lehrer, welcher der Regierung aus politischen oder anderen Gründen mißfält; die Ertheilung von Unterricht versagt werden kann. — Der Propst Sachocki aus Ptaszkowo bei Grätz ist, dem „Kuryer" zufolge, wegen Nichtkorrespondirens mit der staatlichen Diözesanverwaltung mit einer Geldstrafe von 130 Thaler belegt worden. Da indeß eine Exekution zum Zweck der Eintreibung dieser Geldstrafe erfolglos blieb, so sind die Einkünfte der Propstei mit Beschlag belegt worden. Der Propsteipächter Adamczak hat in Folge dessen die genannte Summe an das Distrikts-Kommissariat in Grätz zahlen müssen.

r. **Goldene Hochzeit.** Am 17. d. M. feierte unser Mitbürger Rentier Heymann Hirschberg (Vater des hiesigen Stabsarztes a. D. Dr. Hirschberg) mit seiner Gattin im nächsten Familienkreise die goldene Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich noch großer Rüstigkeit.

— **Polizei Bericht.** Verloren: Ein goldener Trauring gez. U. G., ein Taschenkalender, ein brauner Jagdhund, ein Siegelring mit grünlichem Stein gez. L. D. J., drei Portemonnaies mit Inhalt. — Gefunden: Ein Rohrstock, ein Portemonnaie mit Inhalt, eine Waagenbracke, ein Stricknadelhalter, ein Radmantel, ein seidener Regenschirm, eine Wagenkette. — Zugelaufen: Ein schwarz und weiß gefleckter Stubenhund Kleine Gerberstraße 11 bei Frau Fischer, ein weißer Hund mit braunen Flecken am Kopfe beim Wächter Zwade der Kreuzburger Eisenbahn, ein grauer Affenpinscher mit neusilbernem Halsbande gezeichnet A. R. Große Gerberstraße Nr. 2 im Keller bei Nothnagel.

§ **Diebstähle.** Am 11. d. M. ist auf dem Alten Markte eine Frauensperson aus Jerzyce angehalten worden, als sie eine silberne Zylinderuhr zum Verkaufe anbot, über deren redlichen Erwerb sie sich nicht auszuweisen vermochte. Die Uhr ist mit Beschlag belegt. — Verhaftet wurden zwei Arbeiter aus Jerzyce, resp. aus Oberwilda, weil sie einen Eisenbahnwaggon erbrochen und aus demselben Zucker gestohlen haben. — Gestohlen wurde der Frau eines Schauspielers aus unverschlossener Stube eine goldene Damenuhr mit Talmikette im Werthe von 90 M. — In der Nacht vom 8.–9. d. M. sind aus der Kirche in Kgl. Wierzchucin mittelst Einsteigens durchs Fenster eine Hostienbüchse, zwei Altarkelche und ein silbernes Kreuz gestohlen, die Opferbüchse erbrochen, und das Geld aus derselben entwendet worden. Es liegt der dringende Verdacht vor, daß die gestohlenen Sachen nach Posen gelangt sind. — Gestern Abends wurde einem hiesigen Schuhmacher in einer Restauration auf der Wronkerstraße die Summe von 18 M. aus der Tasche gestohlen.

⊙ **Bomst**, 17. Juni. [Schützenfest.] Vom schönsten Wetter begünstigt fand hier das übliche Pfingstschießen vom 6. bis zum 8. d. M. statt. Den besten Schuß that der Schmiedemeister Wolff, den zweitbesten Ackerbürger Heinrich Eichler, und wurden die Herren als König und Nebenkönig proklamirt. Ein Ball beschloß das Fest.

Fraustadt, 16. Juni. [Kartoffelausfuhr.] Dieser Tage weilten hier mehrere Großhändler aus Westfalen und Sachsen, um auf den umliegenden Ortschaften den noch bedeutenden Vorrath von Kartoffeln aufzukaufen und per Bahn fortzuschaffen. Man zahlte pro Sack (152 Pfd.) 1 Thlr. und auch darüber. Die Zufuhren waren enorm und Tausende von Zentnern wurden hier verladen. In den letzten Tagen häuften sich jedoch die Zufuhren derartig, daß die Händler mit einem Male den Preis auf 16 Sgr. herabsetzten, so daß sich viele Verkäufer genöthigt sahen, mit den Kartoffeln wieder nach Hause zu fahren. (N. A.)

⊖ **Kostrzyn**, 17. Juni. [Päpstl. Jubelfeier.] Unsere Päpstlinge ließen es sich nicht entgehen zu Ehren des 30jährigen Jubiläums Pius IX. ihre Häuser festlich zu illuminiren. An einzelnen Häusern und Thüren prangten Guirlanden und auf dem Marktplatze belustigte sich die polnische Jugend durch Anbrennen von Reisig- resp. Strohbündel unter anhaltendem lauten Hurrah- und Vivatrufen. Allgemeinen Anstoß hat es bei der deutschen Bevölkerung erregt, daß einer unserer deutschen Gastwirthe sein Haus illuminirte.

§ **Ostrowo**, 17. Juni. [Verhaftung von Kirchendieben. Volksversammlung.] Am 12. d. Mts. kamen zu einem hiesigen Kaufmann drei Individuen und wollten größere Summen in polnischen Pfandbriefen resp. russischen Kassenbillets wechseln. Der betreffende Kaufmann, dem das Verfahren der Individuen jedoch verdächtig erschien, namentlich da er merkte, daß sie von dem Werthe der Papiere keine genaue Kenntniß zu haben schienen, machte der hiesigen Polizei-Verwaltung sofort davon Anzeige. In Folge dessen wurden die drei Individuen, da sie sich über den rechtmäßigen Erwerb des Geldes nicht auszuweisen vermochten, verhaftet, und das bei ihnen vorgefundene Geld (gegen 3000 Rubel) mit Beschlag belegt. Bald darauf ging bei dem hiesigen Landraths-Amte ein Telegramm aus Kalisch ein, daß in der Nacht vom 11. zum 12. d. Mts. die Peter-Paul-Kirche daselbst bestohlen worden sei und die Thäter nach Preußen geflüchtet wären. Die näheren, theilweise unter Beisein eines russischen Polizeimeisters, welcher nach gemeldeter Verhaftung der drei Individuen sofort aus Kalisch hier eintraf, geführten Ermittelungen haben ergeben, daß die drei Verhafteten russische Militär-Deserteure sind und einer von ihnen bei der oben genannten Kirche als Küster angestellt war. Die Auslieferung der Verbrecher ist russischerseits bereits beantragt, es bleibt jedoch die nach der bestehenden Kartell-Konvention dazu erforderliche Genehmigung des Ministers abzuwarten. — Vorgestern, am Frohnleichnamstage fand in dem nahen Städtchen Raschkow eine polnische Volksversammlung statt. Dieselbe hatte die Absendung einer Petition an das Herrenhaus um Ablehung des Amtssprachengesetzes zum Zweck. Die bereits vorbreitete Petition wurde nach Verlesung von den zahlreichen Versammelten fast ausnahmslos unterzeichnet. Die Versammlung fand in einer auf freiem Felde stehenden Scheune statt, welche, da es gerade stork regnete, zum Erdrücken gefüllt war.

B. **Rawitsch**, 17. Juni. [Urlaub der Lehrer.] In der letzten Nummer ihrer Zeitung wird mitgetheilt, daß auf der hier abgehaltenen Kreislehrerkonferenz nur die Ansicht vertreten war, daß die Bestimmung, nach welcher der Schulvorstand und nicht der Schulinspektor dem Lehrer Urlaub bis zu acht Tagen ertheilen darf, durch das Schulaufsichtsgesetz aufgehoben wäre. Diese Mittheilung ist keine völlig korrekte. Bei der kurzen Debatte, die unmittelbar vor Schluß der Konferenz über diesen Gegenstand stattfand, wurde auch die entgegenstehende Ansicht vertreten, und dieser wird man sich wohl anschließen müssen, da in § 3 des Schulaufsichtsgesetzes ausdrücklich erwähnt wird, daß die den Gemeinden und deren Organen zustehende Theilnahme an der Schulaufsicht durch das Gesetz unberührt bleibt. Hervorgehoben wurden allerdings, die Bestimmungen des Reglements vom 21. Oktober 1842 müßten aufgehoben sein, da die Regierung wiederholt Lehrern längeren Urlaub gewährt habe, ohne daß der Antrag des Lehrers zur Kenntniß des betreffenden Schulvorstandes gekommen sei.

Ⓡ **Santomischel**, 17. Juni. [Trichinen. Schützenfest.] Wiederum sind hier vor Kurzem in 2 Schweinen Trichinen gefunden worden: das eine, bei der Cöthener Anstalt versichert, wurde von derselben ohne Verzug prompt bezahlt. — Bei dem diesjährigen Schützenfeste errang hier durch den besten Schuß die Königswürde, Herr Tomaszewski sen, den nächst besten Schuß that Herr Distrikts-Kommissarius Weiß

z. **Tirschtiegel**, 18. Juni. [Günstige Ernte-Aussichten. Hopfen.] Die seit Anfang d. M. eingetretene warme Witterung, sowie die Gewitterregen der letzten Woche haben auf unsern Feldern beinahe Wunder gewirkt. Die Saaten, welche noch im Mai ganz verkümmert und trostlos standen, prangen jetzt im üppigsten Grün und nur sehr wenige und kleine Stellen auf unserer Feldmark erinnern daran, daß Kälte und Nässe hier ihren Einfluß geübt haben. Der Roggen steht durchweg dicht und hat eine Höhe von 5–6 Fuß erreicht. Nur diejenigen Aecker, welche längere Zeit überschwemmt waren, zeigen kürzere Halme und kleinere Aehren. Weiße, vertrocknete Stengel kommen nur sehr vereinzelt vor. Erbsen und Wicken stehen bereits in voller Blüthe und lassen nichts zu wünschen übrig. Hafer, Gerste, Flachs und Bohnen, welche letztere doch nicht viel Frost vertragen, stehen ganz normal, ja zum Theil vorzüglich und lassen eine gute Ernte erwarten. Der Hopfen hat bereits an mehreren Stellen die Höhe der Stangen erreicht und zeigt nach der Düngung fast durchgehend einen üppigen, fetten Wuchs. Nur in den Plantagen, die sehr lange überschwemmt waren, finden sich schwächere und kleinere Ranken. Die Kartoffeln, welche größtentheils erst seit Ende Mai aufgegangen sind, haben sich verhältnißmäßig gut entwickelt und auch auf die übrigen, noch meist sehr jungen Hackfrüchte, hat die Witterung der letzten Zeit, namentlich der warme Regen, sehr vortheilhaft eingewirkt. Das Gras auf den Wiesen hat sich noch sehr gefunden, so daß die Heuernte, welche auf den allerdings immer noch sehr nassen Obrawiesen in etwa 8 Tagen allgemein beginnen wird, zwar qualitativ etwas schlechter, als voriges Jahr, quantitativ aber besser ausfallen dürfte. Einzelne Besitzer haben sogar schon in diesen Tagen mit dem Mähen der Wiesen begonnen. Der bei dem diesjährigen Pfingstschießen in hiesiger Neustadt zum Schützenkönig proklamirte Schmiedemeister heißt nicht Kasimir, wie in Nr. 399 d. Ztg. berichtet wurde, sondern K. Przywoznik.

(××) **Bromberg**, 18. Juni. [Bauthätigkeit.] Die Baulust ist in diesem Jahre in unserer Stadt eine besonders große. Man kann mit Recht behaupten, daß seit lange Zeit noch in keinem Jahre so viel neue und Reparaturbauten ausgeführt worden sind. Wohin man blickt, namentlich aber auf der Neustadt, sind neue prächtige Häuser erstanden. Man sollte meinen, daß man daraus auf gute Zeiten schließen müßte und dennoch klagt Alles über schlechte Geschäfte. Von größeren öffentlichen Bauten, die in diesem Jahre ihrer Vollendung entgegengeführt werden, nenne ich hier die evangelische Kirche auf dem Weltzienplatz. Es ist ein schöner und imposanter Bau, namentlich macht der schlanke Thurm einen angenehmen Eindruck. Vielen will aber der runde, sich über das Kirchendach hinweg hebende Rundbau mit seinem kleinen Thürmchen nicht gefallen und der bromberger Volkswitz hat denselben bereits den Spitznamen „Taubenschlag" beigelegt.

k **Schneidemühl**, 16. Juni. [Abgefaßt.] Auf dem Bahnhofe zu Friedheim wurden gestern in der Mittagstunde dem dortigen Bahnhofs-Restaurateur 500 Mark in Papiergeld gestohlen. Der Dieb, ein Klempnergeselle aus Schönlanke, welcher sich Vormittags in der Bahnhofs-Restauration aufhielt, hatte bemerkt, daß der Restaurateur in ein Spindchen Geld gelegt; er öffnete, ohne bemerkt zu werden, ein Fenster und stieg in der Mittagstunde, während welcher Zeit die Restauration stets geschlossen wird, durch das geöffnete Fenster und stahl aus dem unverschlossenen Spinde die oben genannte Summe. Gleich darauf erzählte er einem anwesenden Fremden, dem Brenner aus Plötke bei Schneidemühl, ihm sei ein schwarzer Anzug gestohlen worden und er habe die Spur des Diebes entdeckt, welche nach Schneidemühl führe. Darauf verschwand er, um sich einen Wagen nach Schneidemühl zu miethen. Der Restaurateur, welcher bald darauf den Verlust seines Geldes entdeckte und durch den Brenner auf den vermuthlichen Dieb aufmerksam gemacht wurde, telegraphirte sofort nach Schneidemühl und fuhr mit dem dortigen Bürgermeister dem Spitzbuben nach. Hier wurde der Eskamoteur nach vielem Suchen bei einem Klempnermeister getroffen und zur Polizei geführt. Auf dem Wege dahin warf er plötzlich seinen Handkoffer fort und entsprang, wurde jedoch verfolgt und durch einen Herrn festgehalten. Nachdem man zwei Polizeidiener herbeigeholt, wurde er nach dem Polizeigewahrsam gebracht. Einen Theil des Geldes hatte der Hochstapler schon ausgegeben, indem er sich in aller Eile einen schwarzen Anzug, einen feinen Zylinderhut, mehrere Oberhemden und eine goldene Uhr mit Kette gekauft hatte. Bei seiner Vernehmung hat er ohne Umstände seine Heldenthat erzählt.

Aus dem Gerichtssaal.

—h— **Posen**, 19. Juni. [Schwurgericht.] Die heute begin-

Interims-Stadttheater.

(Direktion Haack und Remath.)

Mit der Erwerbung des vieraktigen Schauspiels „Ein Fallissement von dem Norweger Björnstjerne Björnson, welches am Sonntag hier zur ersten Aufführung gelangte, hat die Direktion offenbar einen glücklichen Griff gethan. Das Stück, dessen Verfasser dann und wann auch in der deutschen Presse politisch thätig auftritt, ist über viele Bühnen gegangen und hat viel Lob, freilich auch mancherlei Tadel erfahren. Man durfte deshalb auf seine Bekanntschaft neugierig sein, und in der That war das Theater ziemlich gut besucht.

Dramen aus dem Kaufmannsleben besitzt das deutsche Theaterrepertoir in ausgiebiger Anzahl, im Besonderen sind „Fallissements" auf der Szene schon sehr oft dagewesen. Wenn sonach das Produkt eines ausländischen Dichters über dasselbe Thema bemerkenswerthe Erfolge erzielte, so muß es nothwendigerweise sich entweder in seiner Gesammtheit oder durch Einzelheiten über das Niveau des Ueblichen, bisher Gebotenen erheben. Der erste Akt ist allerdings eher geeignet, die gehegten Erwartungen herabzustimmen und die erste Hälfte des zweiten ruft mehr ein spöttisches Lächeln über die Naivetät des Dichters als Bewunderung hervor. Die Stimmung ändert sich aber ganz unerwartet bei der nächsten Verwandlung. Da bietet der Dichter eine Szene, eine einzige Szene, die nicht blos die bisherige Langeweile vergessen läßt, sondern durch ihren bedeutenden dramatischen und poetischen Werth gewissermaßen auch alles Nachfolgende deckt. Das Stück enthält in den folgenden Akten, namentlich im dritten, noch einige wirksame Momente, keiner aber reicht an jene Szene heran. In ihr allein liegt der Zauber des Drama's, liegt sein Erfolg.

Und was enthält sie? Einen Dialog zwischen zwei Männern: dem am Abgrund stehenden Großhändler Tjälde, der sich selber über seine Lage täuscht, obwohl er schon drei Jahre lang um seine kaufmännische Existenz ringen muß, und dem ergrauten Advokaten Berent, der von den am meisten betheiligten Gläubigern gesandt worden ist, um den Großhändler zur Falliterklärung zu veranlassen. Das Zwiegespräch beginnt ganz ruhig; Tjälde kennt den wahren Grund der Anwesenheit Berents noch nicht und ist bereitwillig auf seine Wünsche, eine Bilanz vorzulegen, eingegangen. Mehr und mehr enthüllt sich nun dessen eigentliche Absicht und die dramatische Steigerung wächst. Der Kaufmann sucht seine Lage zu maskiren, der Advokat ist jedoch auf's genaueste darüber unterrichtet; der Kaufmann greift in höchster Aufregung nach einem Pistol und bedroht den Advokaten; dieser begegnet ihm und entwaffnet ihn mit eisiger Ruhe durch Worte. Das ist der Höhepunkt der Situation — von hier an erfolgt, doch das Interesse fortwährend fesselnd, ihr dramatischer Niedergang. Der bisherige Stolz und Trotz des Kaufmanns ist nun weicheren Regungen gewichen; er fällt in die Kniee und beschwört den Advokaten, ihn zu retten — umsonst. Dieser muß seiner Pflicht als Sachwalter seiner Auftraggeber genügen, wenngleich er nun Mitleid mit dem Manne empfindet, den er bis dahin als Schwindler betrachten mußte. Die Szene endet mit der verlangten Unterschrift des Großhändlers, durch welche sein Fallissement erklärt wird.

Dieser Vorgang enthält, wie man sieht, ein in sich abgeschlossenes Drama. Der Dichter deckt die geheimsten Falten des Herzens, die verborgensten Regungen schonungslos auf — und in der Konsequenz seiner Schilderung, die nur vor der äußersten Grenze zurückschreckt, beruht seine Macht. Freilich ist da auch zugleich ein Korrektiv zu finden. Bei aller Anerkennung, die man der Erfindung und Ausführung dieser Szene zollen muß, kann man sich doch darüber nicht täuschen, daß sie in ihrer Fortentwickelung nicht nur die Nerven auf's höchste anspannt, sondern auch ganz fühlbar — peinlich wirkt. Das Letztere ist aber unter keinen Umständen Zweck der Kunst.

Der dritte Akt zeigt den Erfolg der Falliterklärung, weniger nach außen, mehr nach innen. Es entrollt sich da ein trübes Familienbild mit vereinzelten interessanten Zügen, und der letzte Akt bringt die von vornherein gar nicht zweifelhafte Läuterung des Hauptcharakters und eröffnet beruhigende Aussichten.

Das Stück wird stets Beifall finden, wenn es eine so vorzügliche Darstellung wie am Sonntag erfährt. Inszenirung, durch Direktor Haack besorgt, und Zusammenwirken aller betheiligten Kräfte konnten selbst gesteigerte Ansprüche befriedigen. Von den bisherigen Aufführungen dieses Theaters war die vom Sonntag unzweifelhaft eine der besten, wenn nicht die beste selbst. Auf der Szene herrschte fortwährend Leben, und nicht etwa automatisches, sondern thatsächlich individuelles Leben. Keine Störung irgend welcher Art erinnerte den Zuschauer daran, daß er sich eben nur im Theater befand.

Die Palme des Abends ist von den einzelnen Darstellern den Herren Stein (Großhändler Tjälde) und Adler (Advokat Berent) gleichermaßen zuzuerkennen. Beide boten in ihrer Art völlig abgerundete künstlerische Leistungen. Die Gegensätze zwischen dem Kaufmann und dem Advokaten traten überall scharf hervor — die erwähnte große Szene wurde von Beiden meisterhaft gespielt. Mit besonderem Interesse beobachteten wir die Veranschaulichung der Uebergänge — bei dem Großhändler vom selbstbewußten zum gebrochenen Mann, bei dem Advokaten von der Härte zur Antheilnahme. Das Publikum belohnte beide Künstler durch anhaltenden Beifall.

Frau Weckes gab ein rührendes Bild der kranken Gattin des unglücklichen Kaufmanns, die treu bei ihm ausharrt, wenngleich sie von ihm viel vernachläßigt worden ist. Frau Fritze-Ziegler vertrat die willensstarke, Frl. Stein die lebensfrohe Tochter Tjälde's recht ansprechend, doch glauben wir, daß die erstere bei aller Kühle dem Prokuristen Sannas (Herr Wilke) gegenüber immerhin mehr Gefühl durchleuchten lassen darf. Herr Dederich spielte den Kavallerieoffizier, der beim Ausbruch des Fallissements seine Braut verläßt, lobenswerth, und gleiches Lob verdient Herr Zilzer als Braumeister Jacobsen.

Die Vorstellung begann leider so spät, daß erst gegen ¾10 Uhr die große Pause (nach dem dritten Akt) eintrat. Uebrigens erscheint die Anschaffung eines Zwischenvorhanges für die Bühne dringend nothwendig. Gegenwärtig fällt der einzige vorhandene Vorhang nicht blos bei Aktschlüssen, sondern auch bei allen Verwandlungen, und dadurch wird im Publikum stets Konfusion angerichtet. E.

„Die Kunst geliebt zu werden" die bekannte kleine Operette oder um das Kind beim rechten Namen zu nennen „Liederspiel" von „Gumbert" stand in der abgelaufenen Woche zwei mal auf dem Programm. Trotz des anspruchslosen Rahmens in dem sich das kleine Werk bewegt und der allgemeinsten Bekanntschaft die seine beinahe dreißigjährige Existenz bedingt, verdient die Aufführung recht wohl eine kurze Besprechung. Sie verdient es wegen all der kleinen Vorzüge die die Mitwirkenden entfalteten, wegen der splendiden Ausstattung der Bühne und wohlthuenden Equipirung der Darsteller selbst, schließlich unnd nicht am Wenigsten wegen des wohlgeschulten Orchesters, das am Sonnabend in Verhinderung des Herrn Häsler vom Kapellmeister Appold dirigirt wurde. Es ist in diesem kleinen Liederspiele von allen Mitwirkenden der richtige Ton auf das Glücklichste getroffen worden. Waren auch die Gesangsleistungen keine hervorragenden, so wurde doch äußerst deschickt gesungen. Frl. Ebert war eine allerliebste Pächterin, Herr Fritze als Peter in Sang und Spiel durchaus am Platze, Herr Grosser als Barbier Elsterwitz originell wie immer, Frau Wekes als alte Brigitte zu allem guten Werke geschickt und Frl. Neumann und H. Häser als Gretchen und Conrad ihrer Umgebung würdig. Keine Zote in Ton, Wort oder Geste und doch allgemeinste Heiterkeit und stille Freude. —g.

Interims-Theater.

(Direktion Schäfer.)

Abermals hatte am Sonnabend der Theaterzettel zum „Suppé" eingeladen, dessen beide Operetten „Leichte Kavallerie" und „Zehn Mädchen in Uniform" schon am vergangenen Sonntage ein zahlreiches Publikum erfreut hatten. Den „10 Mädchen" möchten wir vor der „leichten Kavallerie" entschieden den Vorzug einräumen, sowohl was die Frische der Musik als auch die Rührigkeit der Handlung betrifft. Herr Carl Costa hat mit Verständniß gearbeitet, wußte er doch, daß Hosenrollen gewöhnlich mit Hosianna begrüßt werden. Indem er zehn Damen in Husaren verwandelte, durch Hinzufügen der beiden Extrahusaren Stefan und Carol (Frl. Ormay und Stein) das Dutzend voll machte und sie dem alten Husarenwachtmeister Janos (Herr Krägel) unterstellte, hatte er die Herren für die Künstlerinnen und die Damen für die Handlung selbst gewonnen, also das ganze

nenden Schwurgerichts-Sitzungen wurden mit der Verhandlung einer Anklage wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge eröffnet. Am 27. Juni 1875 fand in Junikowo ein Tanzvergnügen statt, an welchem sich auch der Ziegelarbeiter Julius Schulz, dessen Bruder Carl Schulz und der Arbeiter Johann Kujawa betheiligten. Zwischen letzterem und dem Julius Schulz entstanden Streitigkeiten, welche zu einer Prügelei führten. Kujawa ließ daher seinen Schwager Wojciech Chwirot benachrichtigen, daß er in dem Streite mit Julius Schulz den Kürzeren zöge und bat ihn, ihm zu Hilfe zu kommen. Chwirot erschien denn auch mit einem daumendicken Stocke aus Nußbaumholz auf dem Tanzplatze und schlug mit demselbem Julius Schulz dreimal über den Kopf, so daß der Gemißhandelte zu Boden stürzte. Derselbe erhob sich jedoch bald wieder und ging nach Hause, um seine blutenden Wunden zu waschen und zu kühlen. Darauf erschien er nochmals in der Schänke, begab sich aber schon gegen 8 Uhr Abends nach Hause. Er konnte jedoch nicht schlafen, sondern wälzte sich stöhnend im Bette herum, am andern Morgen um 4 Uhr war er bereits verschieden. Die gerichtliche Sektion ergab ein bedeutendes 110—120 Gramm schweres Extravasat geronnenen Blutes an der linken Seite des Kopfes in der Gegend des hintern Scheitelbeins und als Fortsetzung desselben in der hinteren Schädelgrube eine gleiche Menge desselben Geriesels. Das Gutachten der Gerichtsärzte geht dahin, daß Julius Schulz apoplektisch durch den Druck, welchen das ausgetretene Blut auf das Gehirn ausgeübt und wodurch dessen Thätigkeit aufgehoben wurde, gestorben sei, ferner, daß der Blutaustritt erfolgt sei in Folge von Zerreißung von Gefäßen in der Schädelhöhle und daß diese wiederum unter Mitwirkung stumpfer, schwerer Instrumente, zu denen auch der in gerichtlicher Asservation befindliche Nußbaumstock zu rechnen, eingetreten sei. Johann Kujawa und Wojciech Chwirot wurden daher auf Grund der §§ 223, 226, 228 und 47 des Strafgesetzbuches angeklagt, am 27. Juni 1875 gemeinschaftlich den Ziegelarbeiter Julius Schulz vorsätzlich körperlich gemißhandelt zu haben und zwar so, daß in Folge dessen der Tod des Julius Schulz eingetreten ist. — In dieser Sache hatten schon einmal Audienztermine angestanden und hatten die Geschworenen damals die Schuldfrage in Bezug auf den Angeklagten Chwirot bejaht, in Bezug auf Kujawa dagegen verneint. Dieses Erkenntniß war auf Ansuchen der Staatsanwaltschaft, soweit es den Kujawa betraf, vernichtet und die Sache zur nochmaligen Entscheidung an das hiesige Schwurgericht verwiesen worden. Der Staatsanwalt gab in seinem Plaidoyer zu, daß der Tod des Julius Schulz zweifellos nur in Folge der Schläge erfolgt sei, welche er von dem Angeklagten Chwirot erhalten habe, der Angeklagte Kujawa müsse jedoch gemäß § 77 a. a. O. die Folgen der Mißhandlung vertreten, da dieselben gemeinschaftlich von ihm und Chwirot ausgeführt sei. Der Vertheidiger des Angeklagten bestrittt nun solche Gemeinschaftlichkeit; Kujawa habe sich mit Julius Schulz geprügelt und seinen Schwager Chwirot zu Hülfe gerufen; die Thätigkeit dieses sei nun eine in sich geschlossene, an welcher der Angeklagte gar keinen Antheil habe; der Staatsanwalt beantragte noch die Stellung einer eventuellen Frage aus § 48 a. a. O., ob nämlich der Angeklagte Kujawa schuldig sei, den Arbeiter Chewirot, welcher den Julius Schulz vorsätzlich körperlich derartig mißhandelte, daß in Folge dessen der Tod eintrat, zu dieser Handlung vorsätzlich durch Aufforderung bestimmt zu haben. Nach Verneinung der ersten wurde diese Frage von den Geschworenen unter Zubilligung mildernder Umstände bejaht und erkannte der Gerichtshof auf eine Gefängnißstrafe von sechs Monaten.

Die zweite heute verhandelte Anklage lautete auf Urkundenfälschung und war gegen den früheren Weichensteller Wladislaus v. Dembinski gerichtet. Nachdem der Angeklagte am 15. Januar 1876 bereits einmal wegen Urkundenfälschung mit 6 Monaten Gefängniß bestraft war, erschien er am 4. Februar in dem Geschäftslokal der Firma Kurnatowski u. Comp. und fragte den daselbst anwesenden Geschäftsführer Ladowski nach Herrn Kurnatowski. Auf die Antwort, daß derselbe nicht zu Hause sei, entfernte er sich unter Zurücklassung eines an Kurnatowski adressirten Briefes und mit der Erklärung, daß er am folgenden Tage wiederkommen wolle. Ladowski öffnete den Brief und fand darin eine von dem Gutsbesitzer Ignatz von Mycielski an Kurnatowski gegebene Zahlungsanweisung lautend auf 96,30 Mark für einen Schreiber Braun, welcher angeblich längere Zeit auf den Gütern des Ignatz v. Mycielski beschäftigt gewesen sein sollte. Der Geschäftsführer Ladowski erkannte den Brief sofort für gefälscht an, da ihm die Handschrift des Herrn von Mycielski genau bekannt war und veranlaßte daher, als der Angeklagte am folgenden Tage wiederkehrte, dessen Verhaftung. Auf Grund dieses Thatbestandes ist die Anklage aus § 267, 268 Nr. 1 gegen Dembinski erhoben. Derselbe ist vollkommen geständig und entschuldigt seine Handlungsweise durch die größte Noth und durch die Absicht, daß er seiner Frau und seinen 4 Kindern während der von ihm abzubüßenden Gefängnißstrafe einen Unterhalt habe verschaffen wollen. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten und zwar unter Ausschließung mildernder Umstände für schuldig, eine Privaturkunde, welche zum Beweise von Rechten von Erheblichkeit ist, fälschlich angefertigt und von derselben zum Zwecke der Täuschung Gebrauch gemacht zu haben, in der Absicht, sich einen Vermögensvortheil zu verschaffen. Der Gerichtshof erkannte auf eine Zuchthausstrafe von einem Jahre und Ehrverlust von zwei Jahren.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Berlin**, 17. Juni. [Konkurs Strousberg.] In dem Konkurse über das Vermögen des Dr. Strousberg wurde im heutigen nachträglichen Prüfungstermin die der Frau Dr. Strousberg bis zum zweiten Prüfungstermin gewährte Kompetenz von täglig 20 M. weiter bewilligt.

** **Elberfeld**, 17. Juni. Die Gesammteinnahmen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn und der Ruhr-Sieg-Eisenbahn betrugen im Monat Mai 5,161,249 Mk. gegen 5,331,033 Mk. im Monat Mai 1875, mithin Mindereinnahme 169,784 Mk. Vom 1. Januar bis 31. Mai d. J. betrugen die Einnahmen 24,118,676 Mk. gegen 24,922,937 Mk. in demselben Zeitraum des Vorjahres, mithin Mindereinnahme 804,261 Mk.

** **Ulm**, 16. Juni. [Wolle.] Heute Vormittag konnten sich Käufer und Verkäufer über die Preise noch nicht verständigen, daher bis jetzt noch wenig Käufe. Abschlag gegen das Vorjahr ca. 10—25 pCt. Die Zufuhren dauern immer noch an.

** **Wien**, 17. Juni. Die Unterhandlungen der Karl-Ludwigsbahn über eine Fusion mit der Albrechtsbahn nehmen der „Neuen freien Presse" zufolge einen raschen und günstigen Verlauf und sind ernstliche Schwierigkeiten bisher nicht aufgetaucht. Aus Bukarest wird dem gedachten Blatte gemeldet, die rumänische Regierung stehe mit dem londoner Bankhause Devanc u. Stein wegen Kontrahirung eines Anlehens von 42 Millionen Frcs. in Unterhandlung. Die Anleihe solle mit 10 pCt. verzinslich und in 30 Jahren amortisirbar sein und durch das Erträgniß des Tabaksmonopols garantirt werden.

** **Wien**, 17. Juni. Nach dem Rechnungsabschlusse der oesterreichischen Nordwestbahn betragen die Einnahmen des von dem Staate garantirten Netzes im verflossenen Geschäftsjahre 6,133,595 Fl. gegen 5,888,398 Fl. im Vorjahre, die Ausgaben 3,923,824 Fl. gegen 4,100,278 Fl. im Vorjahre und der Nettoertrag 2,209,771 Fl. gegen 1,788,119 Fl. im Vorjahre: Die Staatsgarantie wird mit 1,931,117 Fl. in Anspruch genommen. Die Einnahmen des Ergänzungsnetzes betragen 2,640,743 Fl. (pro Meile Eisenbahn 66,018 Fl. gegen 64,537 Fl. im Vorjahre) und der Reinertrag 1,296,033 Fl. (pro Meile Eisenbahn 32,400 Fl. gegen 29,466 Fl. im Vorjahre). Nach der Betriebsrechnung hat der Verwaltungsrath von der Ermächtigung, die Zinsen für das Obligationskapital des Ergänzungsnetzes theilweise aus dem Baukonto zu bestreiten, Gebrauch gemacht. Der am 1. Juli c. fällige Coupon der Aktien B. soll eingelöst werden.

** **London**, 16. Juni. Dem „Manchester Examiner" zufolge hat die Baumwollspinnerei von Malcolmson u. Comp. in Belfast und Portland ihre Zahlungen suspendirt. Die Passiva betragen angeblich über eine Million Pfd. Sterl.; davon sollen indeß nur etwa 100,000 Pfd. ungedeckt sein.

** **Zum Prozeß über die Moskauer Kommerz-Leihbank** und Dr. Strousberg meldet die in Moskau erscheinende „M. D. Z": Wie gerüchtweise verlautet, wird der Prozeß nicht vor dem Monat Dezember wieder aufgenommen werden. Am härtesten wird von dieser Vertagung Dr. Strousberg betroffen, dessen Hausarrest auf diese Weise infinitum fortdauern kann, da ja möglicher Weise bei der zweiten Verhandlung des Prozesses wieder ein Grund zur Vertagung eintreten kann. Auch manche der Zivilkläger fühlten sich durch den Beschluß des Gerichtes sehr enttäuscht, da sie — wie aus ihren Gesprächen hervorging, gehofft hatten, am 10. d. M. den Rest ihres Guthabens in der Bank ausgezahlt zu erhalten. Vielleicht tröstet sie die Bekanntmachung der Liquidationskommission, der zufolge den Gläubigern der falliten Bank zu den schon bezahlten 50 noch weitere 20 pCt. ihres Guthabens ausbezahlt werden. Die Auszahlung geschieht für Forderungen auf Einlagen und laufende Rechnung täglich von 11—2 Uhr in der Reichsbank (zu Moskau) für Forderungen auf Wechsel, Kontokorrente, Akzepte 2c. Montags, Donnerstags und Sonnabends von 12 bis 2 Uhr im Lokale der Liquidationskommission (früher Lokal der Kommerz-Leihbank) auf der Nikolskaja im Hause Bostandschoglo. Wie man hört, sollen noch einige Prozent über 70 in der Kasse sein und baldigst zur Vertheilung gelangen. — Durch die Vertagung des moskauer Prozesses sind in empfindlichem Maße auch die deutschen Gläubiger Strousberg's betroffen worden. Der „Berl. Börs.-Cour." führt dies in einem längeren Artikel aus, indem er nachzuweisen sucht, daß eine den Gläubigern möglichst gerecht werdende Liquidation nur dann zu erwarten stehe, wenn der anwesende Kridar persönlich mitarbeite an der Entwirrung der vielverschlungenen Finanzoperationen, welche eine fremde Hand immer zum Schaden der Gläubiger abwickeln würde. Das Blatt schließt seine Ausführungen mit folgender indirekter Aufforderung an die Reichsregierung. „Wo materielle Interessen, welche sich nicht allein in ihren Summen so bedeutend darstellen, sondern sich zugleich auf eine zahlreiche Menge betroffener Gläubiger vertheilen und sich in gewissem Sinne einen allgemeineren öffentlicheren Charakter vindiziren dürfen, da tritt unseres Erachtens an die Regierung das drängende Gebot heran, die bisher beobachtete passive Rolle aufzugeben und auf diplomatischem Wege vom petersburger Kabinete, dessen Beziehungen ja, wie man rühmt, so ausnehmend freundliche sind, die provisorische Freigebung des hier (in Berlin) benöthigten Dr. Strousberg zu erwirken."

Nach der „Nowoje Wremja" (Neue Zeit) soll der Prozeß im Juli zur Verhandlung kommen. Nach einer anderen, als authentisch bezeichneten Nachricht wäre die Wiederaufnahme der Verhandlung weder für den Juli, noch, wie es anfangs hieß, für den Dezember, sondern für den September in Aussicht genommen.

** **Die russische Reichsbank** macht bekannt, daß sie vom 16. Juni (4. Juni alt. St.) an bis auf Weiteres weder ausländische Silbermünze noch Silber in Barren als Zahlung annimmt. Der Preis des Goldes in Münze und Barren bleibt unverändert.

Vermischtes.

⊙ **Breslau** 18. Juni. [Bessere Ernteaussichten. Strombereisung. Simultanschulen. Kanalisations-Arbeiten.] Die Klagen über den schlechten Stand der Feldfrüchte haben sich nicht nur gelegt, sondern aus allen Theilen der Provinz erfreulichen Berichten über den günstigen Einfluß der warmen Witterung und der reichlichen Gewitterregen des Monat Juni Platz gemacht. Hier in der Nähe Breslau's steht Alles, wie ich mich selbst überzeugt habe, prächtig, und auch diejenigen Kornähren, bei welchen durch den Frost die oberen freien Grannen weiß geworden, enthalten vollkommen ausgebildete und kräftige Blüthen, welche eine gute Körnerbildung erhoffen lassen. Es scheint, daß sich diejenigen Landwirthe geschadet, welche ihre Kornfelder nach dem Frost haben abmähen lassen. — Unser Ober-Präsident hat mittelst Dampfboot die Oder stromabwärts bereist, während dies der Regierungs-Präsident von Hagemeister in Oppeln stromaufwärts gethan hat. Wahrscheinlich aber wird noch viel Wasser das versandete Flußbett hinablaufen, ehe unser Oderstrom sich zu einer nur einigermaßen verlaßbaren Wasserstraße umwandelt. Hauptsächlich hat es sich bei den Bereisungen auch wohl nur um Besichtigung der Ausbesserungen der durch das Hochwasser angerichteten Schäden und um Beseitigung von Hindernissen an Stellen der häufigsten Eisversetzungen gehandelt. In letzterer Beziehung sind mehrfache zweckmäßige Anordnung zur Abdossirung der Hochufer, Beseitigung allzuscharfer Deichwinkel und Entfernung von Holzanpflanzungen innerhalb der Deiche getroffen worden. — Unsere Simultanschulen mehren sich trotz ihrer Wiedersacher in recht erfreulicher Weise, sogar in vorwiegend katholischen Gemeinden. In neuerer Zeit sind in Schwientochlowitz und Königshütte dergleichen Schulen entstanden, während Nicolai und Gleiwitz mit gutem Beispiele vorangegangen sind; dagegen ist der Mangel an Lehrern, besonders an evangelischen überall ganz außerordentlich fühlbar. Zu der vakanten Stelle in Gottesberg, welche von dem dortigen Magistrate ausgeschrieben war, ist z. B. keine einzige Meldung eingegangen. — Unserer Bürgerschaft und wohl auch unserem Magistrat und den Stadtverordneten macht die Kanalisirung der Stadt viel Unruhe und Kopfzerbrechen. Kürzlich mußte hier eine belebte, kurz vorher gepflasterte Straße wieder aufgerissen werden,

---

Publikum auf seiner Seite. Im Uebrigen sickert der Humor etwas schwach durch die beiden Akte hindurch und ein hoher Magistrat, namentlich die Herren Schulenburg und Köhler mußten das Möglichste thun, die Sache schmackhaft zu machen. Frau Musewius führte ihre drastische Rolle (Eulalia), die stellenweise an Deutlichkeit Nichts zu wünschen übrig ließ, geschickt durch. Frl. Reisig spielte brav, sang im ersten Akte recht hübsch, wußte sich aber mit dem ungarischen Rythmus bei ihrem Zusammentreffen mit Janos weniger zu befreunden, als mit Janos selbst, der den alten Haudegen recht gut veranschaulichte. Herr Stephan, als Mündel Herrmann, hatte sich in durchaus lyrischem Fahrwasser zu bewegen, was er sang, fand beim Publikum freundlichste Aufnahme. Der ganzen Aufführung wäre etwas mehr Schwung und Laune zu wünschen gewesen, gerade da der Verfasser etwas im Stiche läßt. —g.

Wer ist der erste Drucker Posens?

In Nr. 442 der Posener Zeitung wird auf ein seltenes Jubiläum, das die Stadt Posen im nächsten Jahre feiert, aufmerksam gemacht. „Im Jahre 1877 werden es nämlich gerade 300 Jahre, daß die Buchdruckerkunst hier eingeführt wurde", bemerkt der betreffende Referent, und beruft sich dabei lediglich auf „Falkensteins Geschichte der Buchdruckerkunst". Ein so verdienstliches und geschätztes Werk dies auch ist, so kann es doch keineswegs zu den Quellenwerken gezählt werden, aus denen eine so subtile Frage wie die, wann zuerst die Buchdruckerkunst in Posen eingeführt wurde, klar gelegt werden kann. Es ist kaum anzunehmen, daß Falkenstein der polnischen Sprache mächtig war und so hat er höchst wahrscheinlich seine Angaben nur dem Hoffmann'schen Werke de Topographiis eorumque initiis in regno Polonia" entnommen, der von allen Literarhistorikern, die über Polen geschrieben haben, allein die Ansicht versieht, daß Melch. Neryngk im Jahre 1577 der erste Drucker Posens war. Nach Allem, was bisher Gelehrte, wie Bentkowski, Bandtke, Lukaszewicz, Janocki, Lelewel 2c. über diese Frage erforscht haben, ist es im Gegentheil wahrscheinlich daß Posen bereits 1839 eine Druckerei besessen hat, sicher dagegen im Jahre 1550—1550.

Es ist auch kaum anzunehmen, daß die Stadt Posen, welche im 16. Jahrhundert eine hervorragende Stellung einnahm, sehr bevölkert und reich war, so wie einen blühenden Handel besaß, so weit anderen polnischen Städten in der Kultur nachgestanden haben sollte, daß erst im Jahre 1577 die Buchdruckerkunst bei ihr Eingang fand. In Krakau erschien das erste von Hochfelder aus Metz gedruckte Buch „Epistolae Caii Plinii etc" im Jahre 1503; nach Hochfelder entwickelte Jan Haller eine umfangreiche Thätigkeit und schon im Jahre 1521 druckte Hier. Vietor das erste polnische Buch „Rozmowy które myał król Salomon". Wie wäre es daher glaublich, daß Posen, welches den Umfang Krakau zur Zeit überragte, erst 50 Jahre später eine Druckerei besessen haben sollte?

Wenn daher schon die Wahrscheinlichkeit gegen die Annahme spricht, daß Nerynqk der erste Drucker Posens gewesen sei, so haben auch genaue Untersuchungen zu dem Resultate geführt, daß die Buchdruckerkunst schon vor dem Jahre 1577 in Posen geübt wurde. Janocki versichert nämlich in seinem Werke „Janociana I. 289" mit Bestimmtheit zwei Drucke aus Pułtuski vom Jahre 1539 c. gesehen zu haben, auf denen sich der Drucker Jan z Sącza "Chalcographus Poznaniensis" nennt. Dieser Jan z Sącza war im Jahre 1526 Buchhändler in Krakau und errichtete im Jahre 1539 eine Buchhandlung und Buchdruckerei in Posen und Pułtusk. Eines der in letzter Stadt gedruckten Bücher auf dem sich Jan „Chalcograph. Poznaniensis" nennt führt den Titel „Enchiridion juris Pontifici et Caesar, und ist bibliographhisch bekannt. Bleibt indeß die Existenz dieses Jan z Sącza als Buchdrucker Posen's immerhin noch zweifelhaft, so sind die Nachrichten von einem posener Drucker in der Zeit von 1550—60 „Piotr Sextilis aus Oberzycko stammend ganz untrüglich. Dieser beschäftigte sich hauptsächlich mit sogenannten Akzidenzarbeiten und druckte Andachts- und Schulbücher 2c., die ihres unwichtigen Inhalts wegen in Bibliotheken nicht aufbewährt werden und daher verschollen sind. Hauptsächlich war er für den posener Buchhändler Jan Patruus thätig mit dem er vor der zuständigen Behörde im Jahre 1558 Abrechnung hielt, über 7 Thaler quittirte und erklärte „Patruus wäre ihm Nichts mehr schuldig." Diese Rechnung soll sich im Magistratsarchive befinden, ist in lateinischer Sprache abgefaßt und wird von dem Gelehrten Lukaszewicz, der sie gesehen haben muß, in seiner Geschichte Posens verbaliter abgedruckt. Juszynski erwähnt übrigens auch in seinem Dykcyonarz, einer in Posen gedruckten „Passio", die wahrscheinlich von Sextilis herrührt.

Thatsache ist es indeß, daß keinen der vortrefflichen polnischen Bibliographen ein vor Neryngk gedrucktes Buch mit Bestimmtheit gesehen oder besessen hat und alle Beweise von der Existenz eines posener Druckers von 1577 nur indirekt beigebracht werden können. Die vor Neryngk gedruckten Bücher waren wahrscheinlich, wie schon erwähnt, so unwesentlich, daß sie dem Zahne der Jahrhunderte nicht widerstanden haben. Sind doch selbst die von den Neryngk gedruckten Bücher so selten, daß wohl kaum in Posen einige aufzutreiben wären. Weder die Raczynski'sche noch die Magistrats-Bibliothek, noch die Towarzystwo przyjaciół nauk besitzt meines Wissens einen Neryngk'schen Druck. Grabowski, der die hervorragendsten Seltenheiten der polnischen Literatur in seine Bibliothek vereinigte, konnte sich nicht rühmen, einen posener Druck von 1577 besessen zu haben. Bibliographisch genau bekannt sind mir 8 von Neryngk, theils in Posen, theils in Grätz gedruckten Bücher, von denen indeß nur 2 in meinem Besitze waren. Hoch interessant ist ein deutscher Druck Neryngk's vom Jahre 1580 „das Math. Lawentotter'sche Buch", welches in Versen geschrieben, das einzige Denkmal ächt posener'scher Orthographie aus dieser Zeit ist. Neryngk hatte übrigens ein sehr bewegtes Leben. 1578 wegen Herausgabe eines protestantischen Buches eingesperrt und dann vertrieben ging er zunächst nach Grätz. Aber auch in Grätz ließen die Katholiken ihn nicht ruhen, er mußte wieder wandern und fand in Thorn in der von einer protestantischen Bevölkerung und Obrigkeit geschützten Stadt dankbaren Boden, wo er auch 1584 das „Kulmi'sche Recht" 2c. druckte.

Obwohl nach Alledem feststeht, daß die Buchdruckerkunst bereits vor 1577 in Posen Eingang fand, sind doch erst von diesem Jahre notorisch Drucke bekannt und kann daher der Gedanke im nächsten Jahre ein entsprechendes Jubiläum zu feiern, nur mit Freuden begrüßt werden. Möge auch zu dieser Zeit der lang gehegte Plan verwirklicht werden, die im Manuskript vorhandene deutsche Uebersetzung der Lukaszewicz'schen Chronik von Posen endlich zu drucken. Noch wünschenswerther wäre es allerdings, wenn eine geeignete Persönlichkeit es übernehmen wollte, unter Zugrundelegung der oben erwähnten Chronik eine neue Geschichte von Posen zu bearbeiten. Ein reiches Material dazu bietet die Magistratsbibliothek, welche eine ziemlich vollständige Literatur über Posen enthält.

Joseph Jolowicz.

---

* **München**, 15. Juni. Zur Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung schreibt die „Corresp Hofm.": Wochenlang haben sich Hunderte von fleißigen Händen gerührt, um das große Werk zur Vollendung zu bringen. Die Räume des Glaspalastes sind umgewandelt in eine Menge reichgeschmückter Zimmer, die in jeglichem Material das Beste aufweisen, was deutsche Kunst und deutsches Kunstgewerbe heute leisten und in vergangenen Jahrhunderten hervorbrachten. Wir wollen hier nicht auf die Menge prächtig ausgestatteter moderner Räume zu sprechen kommen, nicht die Menge von Künstlernamen besten Ranges in deutschen und fremden Landen aufzählen, — nur einen Blick durch das imposante goldene Thor, welches den Eingang zu der Abtheilung der Alterthümer bildet, werfen. Da entwickelt sich eine Pracht, wie sie wohl nie gesehen wurde, und das Auge weiß kaum, wo es den ersten Anhaltspunkt finden soll, um von ihm aus eine ruhige Betrachtung der Dinge zu beginnen. Gleich beim Eingange steht der Pavillon, der die theuersten und kostbarsten Schätze aller Deutschen und vieler ausländischer Museen enthält. Er wird von manch' eisengepanzerter Figur bewacht. Die Rüstungen, die hier aufgestellt sind, gehören wohl mit zum Besten ihrer Art. Da ist z. B. Roß und Reiter in reichvergoldeter Wappnung, aus dem Grünen Gewölbe von Dresden, Wehr und Waffen königlicher Art. Rechts stehen kirchliche Gegenstände, Meßgewänder mit Stickereien, alte Seidenstoffe mit wunderbarer Ornamentik, Reliquienkasten mit großen, ungefügen Edelsteinen und reiche Büchereinbände. Darüber, weit im Kreise gespannt, hängt ein alter romanischer Kronleuchter von Komburg. Die entgegengesetzte Seite enthält Möbel, Uhren 2c. aus der Zeit Louis XIV. bis tief in den Rococo hinein, die Wände sind behängt mit den köstlichsten Gobelins. Es sind so viele schöne Ecken da, Bilder, denen nichts fehlt, als die zeitgemäße Staffage, um ihnen den Stempel absoluter Wahrheit aufzudrücken. Auf beiden Seiten dieses prächtigen Entree schließen sich nun Zimmer auf Zimmer an. Gleich das erste Kabinet rechts enthält ein Alterthum von hohem Werthe. Es ist der Hochzeitswagen Kurfürst Johann Friedrichs des Großmüthigen bei seiner Vermählung mit Sibylla von Cleve. Weiter hängen die Wände voll der schönsten alten Stoffe, Schnitzereien des frühen Mittelalters und der Hochrenaissance stehen dazwischen. Ein wahres Ungethüm von einem Leuchter streckt seine Arme nach zwei Seiten weithin aus. Er ist eine in Bronze ausgeführte Nachahmung des Leuchters aus dem Tempel Salomonis, wie er auf dem Titusbogen zu Rom abgebildet ist, und stammt von Lübeck. Es wäre ein eitles Bemühen, aufzählen zu wollen, was da alles an Reichthum aufgehäuft. Goldschmiedearbeiten, Möbel, Elfenbeinschnitzereien, gleißende Gefäße, alles wechselt in reicher Mannigfaltigkeit. Ein spezielles Eingehen auf Einzelheiten wird indessen erst möglich werden, wenn der Katalog fertig ist. Vor der Hand sei deshalb zunächst nur einmal auf die große Pracht aufmerksam gemacht, auf eine Zusammenstellung, wie sie noch niemals da war, und wohl auch so leicht nicht wiederkehrt.

* **Düren**, 10. Juni. Nach der „Dür. V.-Z" fand man kürzlich in Nideggen die Opfer eines vielleicht vor Jahren verübten gräßlichen Verbrechens. Bei Abbruch einer Mauer stieß man nämlich auf einen ziemlich großen in derselben befindlichen freien Raum und fand in diesem zwei weibliche Skelette, wahrscheinlich Mutter und Kind, welche augenscheinlich zur Zeit lebendig eingemauert worden waren. Am Boden lag noch ein Topf und ein Löffel. Daß die scheußliche That nicht in grauer Vorzeit geschehen, läßt sich daraus schließen, daß die an den Skeletten hängenden Kleider noch ziemlich gut erhalten sind.

weil sich dieselbe senkte. Die Untersuchung ergab, daß die zur Kanalisirung benutzten über ½ Meter im Durchmesser haltenden Thonröhren geborsten waren und nahm man als Grund dieses Zerspringens eine unterirdische Gasexplosion an. Leider hat sich aber herausgestellt, daß dem nicht so gewesen, sondern die Röhren einfach nicht stark genug sind, um die auf ihnen ruhende Last an Boden und Straßenpflaster zu tragen. Nach dieser trüben Erfahrung, die sich an verschiedenen Stellen wiederholt hat, wird kaum etwas Anderes erübrigen, als die bisher gelegten Röhren zu entfernen und durch massive Kanäle zu ersetzen.

* **Unfälle zur See.** Die Liste der Unfälle, welche die Dampfer des norddeutschen Lloyd in der letzten Zeit betroffen haben, ist noch nicht geschlossen, indem auch der Dampfer Habsgurg" auf der Reise von Bremen nach Buenos Ayres unweit Montevideo mit dem vor Anker liegenden Schiffe „Camoens", Kapitän Cavour, in Kollision gewesen ist, bei welcher beide Schiffe Beschädigungen erlitten. Der auf dem Jang tse Kiang an Grund gerathene Dampfer „Hohenstaufen" hat seine Lage doch später verändert, so daß der Kapitän zum Löschen gezwungen worden ist; er hoffte aber die Reise bereits am 4. Juni antreten zu können. (B. B. Z.)

* **Nach den Berechnungen** französischer Statistiker beträgt die gesammte Produktion an Papier auf der ganzen Erde jährlich 900 Millionen Kilo. Dasselbe wird in 3960 Anstalten gefertigt, und zwar aus Hanf, Holz, Stroh, Leinen, Wolle, Jute und Reis. Die Hälfte der Gesammtproduktion im Betrage von 450 Millionen Kilo wird von den Druckereien aufgebraucht; die periodischen Zeitschriften gebrauchen 300 Millionen jährlich oder über 750,000 Kilo täglich. Auf den Verbrauch der Regierungen kommen 100 Millionen, auf die Schulen 90 Millionen, der Handel verwendet 120 Millionen, die Industrie 90 und von Briefen und Korrespondenzen werden 50 Millionen konsumirt. Die Zahl der Menschen, sowohl Männer als Frauen, welche bei der Papierfabrikation verwendet sind, übersteigt 180,000, denen man noch 100,000 hinzufügen muß, welche mit dem Verkaufe des Fabrikats und der Verwendung der Papierreste beschäftigt sind.

* **Von New-York nach Francisko in 84 Stunden.** Ein Eilzug, welchen die Herren Jarret und Palmer arrangirt haben, verließ Jersey City am 1. Juni, um am 4. Juni in San Francisko einzutreffen. Die ganze Fahrt wird also in einigen achtzig Stunden gemacht worden sein. Jarret und Palmer haben für ihren Eilzug Arrangements mit der Pennsylvania-, der Pittsburg-, Fort Wayne- und Chicago-, der Chicago- und Northwestern-, der Union-Pacific- und der Zentral-Pacificeisenbahn getroffen, welche ihnen die Benutzung dieser Bahnen und das Wegerecht vor allen anderen Zügen sichern. Der Zug bestand aus einer Lokomotive, einem kombinirten Passagier-, Post- und Gepäckwagen und einem der Pullmann'schen Palast-Hotelwagen. Die Fahrt sollte nicht viel rascher sein, als mit Expreßzügen; da aber nur an einigen Punkten und zwar nur wenige Minuten angehalten wird, so ist viel Zeit gewonnen. Das Billet für die Reise mit diesem Zug nach San Francisco und zurück kostet allerdings 500 Dollars, aber man hat auch etwas dafür. Das Fahrbillet berechtigt den Besitzer zur Reise nach San Francisco auf dem erwähnten Spezialzug, zu einem Doppelbett in dem Pullmann'schen Palastwagen, zu Mahlzeiten à la carte während der Reise in dem Hotelwagen, zu einer Woche Aufenthalt nebst Mahlzeiten im Grand Palaze Hotel in San Francisco und zur Rückfahrt mit einem Zug erster Klasse zu irgend einer beliebigen Zeit.

Briefkasten.

T. in B. Gewiß können Sie dies ohne alle Gefahr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Strombericht.

(Aus dem Sekretariat der Handelskammer.)

aus Schwerin a. W.:

10. Juni: 5 Flöße, Johann Garmuß, mit Rundhölzer, Kantbalken und Eisenbahnschwellen von Sieradz nach Glietzen a. O. 9 Flöße, Johann Garmuß, mit Eichen und Kantbalken von Sieradz nach Stettin. 3 Flöße, Johann Garmuß, mit Rundhölzer, Tannen und Schwellen von Sieradz nach Glietzen a. O. Kahn 373, Heinrich Metze, mit verschiedenen Gütern von Magdeburg nach Posen.

11. Juni: Kahn 11130, Karl Schulz, mit Faschinen von Weitze nach Barke. Kahn 12642, August Ellcke, mit Spiritus von Birnbaum nach Berlin.

12. Juni: Kahn 1019, Wilhelm Rothenbücher, mit leeren Spiritusfässern von Berlin nach Posen. Zille 13609, Karl Wendel, mit Mauersteinen von Schwerin a. W. nach Driesen a. N. Zille 13398, Eduard Strauß, mit Brennholz von Wronke nach Berlin.

13. Juni: Zille 13687, Wilhelm Möser, mit Mauersteinen von Schwerin a. W. nach Driesen a. N., Zille 15052, Fried. Krüger, mit Mauersteinen von Schwerin a. W. nach Driesen a. N.

15. Juni: Kahn 10265, Gottfried Guhle, mit Pulver von Breslau nach Posen, Kahn 14749, Karl Kunert, mit Mauersteinen von Lauske nach Berlin, Kahn 14860, Friedrich Minskei, mit Mauersteinen von Lauske nach Berlin, Kahn 222, Johann Fierus, mit Steinkohlen von Stettin nach Schrimm, Kahn 1501, Anton Lehmann, mit Brennholz von Obornik nach Berlin, Kahn 2468, Michael Lehmann, mit Brennholz von Obornik nach Berlin, Kahn 2533, Mathias Magras, mit Bretter von Zirke nach Schwerin a. W., Kahn 14799, August Heine, mit Bretter von Schrimm nach Magdeburg, Kahn 15146, August Wegner, mit Bretter von Schrimm nach Magdeburg, Kahn 13446, Gustav Ernst, mit Bretter von Schrimm nach Magdeburg

Obornik:

14. Juni: Kahn I. 2109, Christian Böse, mit Kaufmannsgüter von Berlin nach Posen. 38 Flöße, Michael Jankowski, mit verschiedenen Hölzern und Eisenbahnschwellen von Saloschin b. P. nach Glietzen a. O.

Sitzung der Stadtverordneten zu Posen

am 21. Juni 1876, Nachmittags 4 Uhr.

Gegenstände der Berathung.

1) Entlastung der Depositalrechnung pro 1873.
2) Bewilligung der Mehrausgaben zu Insertions-, Druck- und Buchbinderkosten Titel II. D. c. Nr. 3 des Kämmerei Etats.
3) Beantwortung der Notaten, welche bei der vorgelegten Nachweisung betreffend die Bewilligung der Mehrausgaben für die Straßenreinigung pro 1875 seitens der Stadtverordneten-Versammlung in der Sitzung am 12. Januar c. gezogen worden sind.
4) Bewilligung der beim Beheizungs- und Beleuchtungs-Etat in verschiedenen Schulanstalten vorgekommenen Mehrausgaben.
5) Wahl eines Vorstehers für den 19. Armen-Bezirk.
6) Bewilligung der Mehrausgaben bei Titel II. D. b. Nr. 3 des Kämmerei-Etats zur Unterhaltung des Inventar.
7) Bewilligung der Mittel zur Annahme von 2 Lehrkräften für die 3. Stadtschule.
8) Wahl eines Schiedsmanns für den 7. Bezirk.
9) Desgl. " " " " 8. "
10) Bewilligung der Mittel zur Annahme von 2 Hilfsexekutoren.
11) Bewilligung der Mittel zur Aufstellung von neuen Gas- und Petroleum-Laternen, sowie der Beleuchtungskosten für dieselben.
12) Desgleichen zur Versetzung des auf dem Platze der Mühlen- und Berlinerstraße aufgestellten Pumpenständers.
13) Beantwortung der Notaten, welche bei Gelegenheit der Entlastung der Gasanstalts-Rechnung pro 1870/71 am 10. Juni 1874 gezogen worden sind.
14) Bewilligung der Mehrausgaben bei Titel V. des Etats für die 2. Stadtschule.
15) Entlastung der Depositalrechnung pro 1872.
16) Desgleichen der Rumfort'schen Suppen-Fonds Rechnung pro 1874/5
17) Desgl. der Stadtschulden Tilgungskassen-Rechnung pro 1874.
18) Anlegung der neuen Straße zwischen der Kleinen Ritterstraße und Wallstraße.
19) Bewilligung der Mittel zur Annahme eines Hilfsboten.
20) Wahl von 2 Mitgliedern für das gewerbliche Schiedsgericht aus der Zahl der Arbeitgeber und von 2 Mitgliedern aus der Zahl der Arbeitnehmer.
21) Bewilligung der Mehrausgaben bei Titel I. 2a. des Real-Schul Etats.
22) Vorlegung des Kontraktes mit dem Bauunternehmer Reimer über die Herstellung der Interimsbrücke.
23) Antrag des Feuer-Rettungsvereins, betreffend die Bewilligung von Tages- und Nacht-Wacht-Kosten bei der diesjährigen Ueberschwemmung.
24) Verkauf des Bauplatzes Fischerei Nr. 156.
25) Persönliche Angelegenheiten.

Nothwendiger Verkauf.

Das in der Posener Vorstadt Fischerei unter Nr. 101, Halbdorfstraße 7 belegene, der Wittwe **Florentine v. Bogdańska** geb **v. Otocka** und den **Boleslaus, Johann, Franz, Joseph, Gregor, Maria Valentine, Nepomucena u. Franz Wladislaus** Geschwister **v. Bogdański** gehörige Grundstück, welches zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 5994 M. veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der nothwendigen Subhastation am

Dienstag,
den 18. Juli d. Js,
Vormittags um 10 Uhr,

im Lokale des hiesigen Königl. Kreisgerichts Zimmer Nr. 13 versteigert werden.

Posen, den 20. April 1876

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
Keyl.

Posen-Creuzburger Eisenbahn.

Unter Bezugnahme auf § 59 des Betriebsreglements bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß Herrn Spediteur

Lewin Baruch
in Schroda

von uns das Abrollen aller auf Station Schroda ankommenden Stückgüter zur Stadt Schroda übertragen worden ist. Auf Verlangen hat Herr Baruch auch die Anfuhr der zu versendenden Stückgüter zum Bahnhofe zu besorgen.

Posen, den 16. Juni 1876.

Die Direktion.

Bekanntmachung.

Der Herr Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten hat den Königl Landrath **Nollau** zu Gnesen auf seinen Antrag von seinen Funktionen als Kommissarius für die erzbischöfliche Vermögensverwaltung in der Diözese Gnesen entbunden und an dessen Stelle den Königl. Kommiss. für die erzbischöfliche Vermögens-Verwaltung in der Diözese Posen, Ober Regierungs-Rath Freiherrn **von Massenbach** auf Grund der §§ 6 und 9 seq. sowie des § 19 des Gesetzes vom 20. Mai 1874 über die Verwaltung erledigter katholischer Bisthümer zugleich zum Kommissarius ernannt, um innerhalb der Diözese Gnesen das dem erzbischöflichen Stuhle von Gnesen und Posen gehörige und das der Verwaltung desselben oder des jeweiligen Bischofs unterliegende bewegliche und unbewegliche Vermögen in Verwahrung und Verwaltung zu nehmen.

Zugleich ist der Königliche Regierungsrath Perkuhn zu Posen zum ständigen Vertreter des Königl. Kommissarius für die erzbischöfliche Vermögensverwaltung in den Diözesen Gnesen und Posen bestellt worden.

In Gemäßheit des § 11 des angeführten Gesetzes bringe ich dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß die Amtsthätigkeit des Königl. Ober Regierungsraths Freiherrn **v. Massenbach** als Kommissarius für die erzbischöfliche Vermögensverwaltung in der Diözese Gnesen mit dem 15. d. M. begonnen hat.

Posen, den 19. Mai 1876.

Der Ober-Präsident.
In Vertretung
gez. **Wegner.**

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur weiteren Kenntniß.

Posen, den 13. Juni 1876.

Der Königliche Landrath.
v. e.
v. Tempelhoff.

Bekanntmachung.

Bei dem am 27., 28. und 29. April cr. erfolgten öffentlichen Verkauf der in der hiesigen städtischen Pfandleih-Anstalt verfallenen Pfänder, hat sich für mehrere Pfandschuldner ein Ueberschuß ergeben.

Die Eigenthümer der Pfandscheine Nr. 7986 bis incl. 16,619 werden hierdurch aufgefordert sich spätestens bis zum

5. Juli cr.

bei der hiesigen städtischen Pfandleihkasse zu melden und den nach Berichtigung des empfangenen Darlehens und der bis zum Verkauf des Pfandes aufgelaufenen Zinsen und Kosten noch verbleibenden Ueberschuß gegen Rückgabe des Pfandscheins und gegen Quittung in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dieser Ueberschuß bestimmungsmäßig an die städtische Armenkasse abgegeben und der Pfandschein mit den darauf begründeten Rechten des Pfandschuldners für erloschen erachtet werden wird.

Posen, den 18. Mai 1876.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Reparaturen an zwei Schleusen und einer Brücke im Obra-Meliorationsgebiete, und zwar:

a. der Schleuse bei Siemowo veranschlagt auf 1856 M. 07 Pfg.
b. der Schleuse bei Stankowo, veranschlagt auf 1735 M. 72 Pfg.,
c. der Brücke Nr. 128 über den Mittelkanal in Station 476—478 auf dem Wege von Kiebel nach Mauche, veranschlagt auf 547 M. 08 Pfg.,

exkl. des Titels „Insgemein" soll minus licitando vergeben werden und habe ich hierzu einen Termin auf

Freitag,
den 30. Juni 1876,
Vormittags 10 Uhr,

im Obra-Meliorations Büreau hierselbst anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige hierdurch eingeladen werden. Die Bedingungen und Anschläge können im vorbezeichneten Büreau während der Dienststunden eingesehen, auch wird auf Verlangen eine Abschrift derselben gegen Erstattung der Kopialien ertheilt werden.

Kosten, den 16. Juni 1876.

Der Königliche Kommissarius
für die Obra-Meliorationen
Landrath
Delsa.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **J. Kleszczynski** zu Posen sollen die zur Masse gehörigen Außenstände im Gesammtbetrage von 6125 Mk. 13 Pf. im Termine

den 28. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kommissar des Konkurses im Büreau XI. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Posen, den 13 Juni 1876.

Königliches Kreis-Gericht.

In dem Konkurse über den Nachlaß des Sekonde-Lieutenants **Albert Wojczewski** zu Posen ist der bisherige einstweilige Verwalter, Kaufmann **C. J. Cleinow** hier. zum definitiven Verwalter bestellt worden.

Posen, den 10. Juni 1876.

Königliches Kreis-Gericht.

Stargard-Posener Eisenbahn.

Bei der heute für das Jahr 1876 stattgehabten Ausloosung von Prioritäts-Obligationen der Stargard-Posener Eisenbahn I., II. und III. Emission behufs deren Amortisation sind nachfolgende Nummern gezogen worden.

von der I. Emission.
47 Stück à 100 Thaler:

Nr. 33. 206. 237. 302. 327. 355. 381. 443. 649. 828. 830. 913. 915. 1043. 1158. 1356. 1529. 1680. 1780. 1803. 1840. 1886. 2024. 2035. 2036. 2187. 2234. 2300. 2310. 2325. 2578. 2636. 2675. 2682. 2725. 2876. 2930. 2987. 3066. 3093. 3216. 3449. 3535. 3637. 3661. 3860. 3940.

26 Stück à 50 Thlr.

Nr. 4014. 4031. 4064. 4103. 4267. 4287. 4314. 4382. 4567. 4621. 4659. 4790. 4805. 4966. 5080. 5108. 5215. 5376. 5380. 5592. 5600. 5700. 5786. 5790. 5916. 5985.

Von der II. Emission 72 Stück à 100 Thlr.:

Nr. 6142. 6195. 6213. 6276. 6281. 6291. 6323. 6435. 6601. 6608. 6649. 6710. 6769. 6887. 7003. 7082. 7181. 7190. 7206. 7261. 7295. 7384. 7448. 7586. 7642. 7881. 8009. 8032. 8060. 8108. 8224. 8245. 8319. 8391. 8405. 8447. 8476. 8491. 8608. 8690. 8731. 8751. 8816. 8992. 9206. 9258. 9311. 9362. 9475. 9649. 9680. 9696. 9859. 10055. 10122. 10250. 10278. 10333. 10339. 10416. 10593. 10727. 10796. 11062. 11178. 11217. 11576. 11628. 11641. 11651. 11732. 11947.

von der III. Emission 126 Stück à 100 Thlr.

Nr. 12059. 12069. 12083. 12119. 12165. 12251. 12301. 12341. 12487. 12820. 12992. 12993. 13029. 13075. 13253. 13447. 13520. 13527. 13616. 13624. 13740. 13818. 13852. 13998. 14041. 14143. 14164. 14173. 14312. 14398. 14440. 14507. 14604. 14698. 14759. 14912. 14913. 15148. 15206. 15328. 15491. 15563. 15628. 15632. 15658. 15837. 15912. 16217. 16238. 16336. 16342. 16430. 16431. 16574. 16629. 16779. 16818. 16873. 16938. 17012. 17161. 17164. 17219. 17301. 17491. 17667. 17805. 17848. 17855. 17982. 18024. 18209. 18220. 18317. 18426. 18433. 18505. 18582. 18670. 18683. 18762. 18935. 18968. 19025. 19027. 19125. 19486. 19620. 19682. 19769. 19819. 19943. 19997. 20069. 20099. 20334. 20483. 20508. 20555. 20654. 20727. 20742. 21156. 21660. 21680. 21722. 21819. 22061. 22086. 22131. 22153. 22197. 22203. 22259. 22389. 22623. 22669. 22827. 23241. 23487. 23552. 23708. 23755. 23860. 23863. 23901.

Die Valuta der voraufgeführten Obligationen kann gegen Auslieferung derselben und der noch nicht fälligen Zinscoupons in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage erhoben werden:

1) **vom 2. Oktober d. J. ab täglich** in **Breslau** bei unserer Hauptkasse,
2) **vom 2. bis 15. Oktober c.**
   a. in **Berlin** bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft,
   b. in **Stettin** bei dem Bankhause **S. Abel jun.**,
   c. in **Gr. Glogau** bei der Commandite des Schles. Bankvereins,
   d. in **Dresden** bei dem Bankhause **Gebrüder Guttentag**,
   e in **Leipzig** bei dem Bankhause **Frege & Comp.**,
   f. in **Hannover** bei den Herren **M. J Frensdorff & Comp.**,
   g. in **Hamburg** bei der Norddeutschen Bank,
   h in **Cöln a. Rh.** bei dem **A. Schaaffhausen**'schen Bankverein,
   i. in **Frankfurt a. M.** bei dem Bankhause **M. A. v. Rothschild & Söhne**,
   k. in **Darmstadt** bei der Bank für Handel und Industrie und
   l. in **Stuttgart** bei den Herren **Pflaum & Comp.**

Wir bemerken hierbei, daß mit dem 1. Oktober c. die Verzinsung der ausgelooften Obligationen aufhört.

Für die bei der Präsentation der Obligationen fehlenden, nicht fälligen Zinscoupons wird der entsprechende Betrag vom Kapital in Abzug gebracht werden.

Von den im Jahre 1875 und früher ausgelooften Prioritäts-Obligationen sind bisher zur Einlösung nicht präsentirt:

a. **der I. Emission a 100 Thlr.** (ex 1873) Nr. 211. 2698. (ex 1874) Nr. 336. 522. 542. 2259. 2956. 3140. 3493. 3602. 3877. (ex 1875) Nr. 530. 539. 1064. 1448. 2890. 3895. **a 50 Thlr.** (ex 1874) Nr. 5311. (ex 1875) Nr. 4240. 4810. 5415. 5462. 5823.

b. **der II. Emission a 100 Thlr.** (ex 1870) Nr. 10428. (ex 1875) Nr. 6782. 7695. 9509. 9710. 10235.

c. **der III. Emission a 100 Thlr.** (ex 1869) Nr. 15078. (ex 1870) Nr. 12911. 18101. 21872. (ex 1871) Nr. 15623. 22815. 23309. (ex 1872) Nr. 16686. 18900. 20630. 23975. 23977. (ex 1873) Nr. 12855. 13244. 19084. 19425. 19778. 20275. 20456. 21870. 21879. (ex 1874) Nr. 12967. 17044. 17540. 18859. 20660. (ex 1875) Nr. 12515. 12623. 14350. 15311. 17535. 18414. 18416. 18677. 19621. 20663. 20972. 20985. 20986. 21398. 22891. 23222. 23629.

Die Inhaber derselben werden hierdurch zur Erhebung der Valuta gegen Ablieferung der Obligationen nebst Zinscoupons wiederholt aufgefordert.

Breslau, den 14. Juni 1876.

Königliche Direktion.

(Beilage.)

Oberschlesische Eisenbahn.

An Stelle der, laut Bekanntmachung vom 2. Mai cr. außer Kraft getretenen Sätze des Ausnahmetarifs für den Transport von Getreide, Hülsenfrüchten 2c., Malz in Körnern und Oelkuchen vom 10. September pr. und (für Amsee) vom 1. Dezember pr. treten mit dem

15. Juni cr.

neue Sätze in Kraft.

Der bezügliche Nachtrag zu unseren Lokaltarifen, welcher gleichzeitig einen ermäßigten Tarif für Cement, sowie Klassifikations- und Spezialbestimmungen zum Betriebsreglement enthält, ist bei unseren Stationskassen zu haben.

Breslau, den 16. Juni 1876.

Königliche Direktion.

Geschlechts-krankheiten,

Hautkr., Syphilis, auch die schwersten und veraltetsten Fälle, heile ich brieflich nach der neuesten Heilmethode und nach langjährigen Erfahrungen ohne jede Berufstörung. (Neue Fälle in einigen Tagen.) Desgl. Onanie und deren Folgen: Schwächezustände, Pollutionen und alle Unterleibsleiden. Adr

A Hermuth,
Berlin, Prinzenstrasse 62

Flügel stimmt und repar. **Lenzsch,** Sapiehaplatz 3, im Hofe, 1 Tr.

Verkaufs-Anzeige.

1800 Rmtr. trockenes Kiefern-Leibholz 1. Klasse,
750 Rmtr. trockenes Erlen-Scheitholz,
14000 Kbf. trockenes kiefernes scharfkantiges Sparrenholz in Stärkedimens. 4/4", 4/5", 4/6", 5/5", 5/6" in Längen von 16' bis 30'.

Ein Quantum trockene Zollbretter, zwei- und dreizöllige Bohlen, beides Kiefern und trocken, Pappel- und Birkenbohlen beabsichtige ich frco. Waggon Bahnhof Schildberg zu äußerst soliden Preisen zu verkaufen.

Arnold Türk
in Schildberg.

Annonce.

Wegen Aufgabe meiner Pacht werde ich Freitag, den 23. d. M. und die folgenden Tage sämmtliches todtes u. lebendes Inventar, sowie div. Möbel u. Hausgeräth, Maschinen und eine ganz neue Dampfbrennerei (zu 200 Ctr. täglich) gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkaufen.

Das Vieh sind meistens Original-Holländer.

Poststation und Gasthof am Orte.

Königl. Domaine Altkloster, den 17. Juni 1876.

C. F. Doherr,
Rittergutsbesitzer.

In **Dom. Slacheln** bei Schroda stehen zwei braune

Stuten,

Wagenpferde, 5 Zoll groß, zum Verkauf.

---

16 Stück

gute **Zugochsen** stehen zum Verkauf.

Rybno saw. p. Kischkowo, Eisenbahnstation **Pudewitz.**

---

18 Stück Mastjungvieh

stehen zum Verkauf auf dem Dominium Tykowo bei Grätz (Bahnstationen Opalenica und Kosten).



Lampions, Spiele f. Freie empfiehlt **Wensch,** Mylius' Hotel. Wilhelmsstraße Nr. 21.

SINGER'S ORIGINAL NÄHMASCHINEN

Zur Aufklärung.

Die Herren **Seidel & Naumann** sehen sich in Nr. 412 d. Ztg. veranlaßt, aus dem Umstande, daß ich im verflossenen Mai ca. 2000 Colli von Glasgow empfangen habe, zu wiederholten Malen Verdächtigungen über den Ursprung der von mir vertretenen Original-Singer-Maschinen herzuleiten; was das Publikum von solchen, ganz ohne Grund von diesen Herren gemachten Angriffen zu halten hat, möge aus Folgendem erhellen:

Schon vor einiger Zeit wurden von einem Vertreter der Genannten ähnliche Verdächtigungen veröffentlicht, worauf ich unter Bezugnahme auf dasselbe Blatt, welches die Herren S. & N. jetzt für ihre Mittheilungen anführen — **die officielle Hamburger Einfuhrliste** — nachwies, daß ich allein in einem Zeitraume von **vier Monaten**

6129 Kisten Nähmaschinen von New-York

empfangen hatte. Damals behaupteten diese Herren, die offiziellen Hamb. Einfuhrlisten bewiesen gar nichts, ich könne in Glasgow fabrizirte Maschinen nur als amerikanische deklariren lassen und führten noch sonst die verschiedensten, rein aus der Luft gegriffenen Unwahrheiten an, um das Publikum zu düpiren, während sie sich jetzt auf dieselben Hamb. Einfuhrlisten stützen und sich ihre Anführungen noch durch die Redaktion der Dresdener Nachrichten bestätigen zu lassen für nöthig finden — um Material für ihre Verdächtigungen zu finden.

Es ist allerdings richtig, daß ich fortwährend Waaren aus der Fabrik der **Singer Manufacturing Co.** zu Glasgow erhalte, es sind dieses jedoch, wie schon aus der Verpackung ersichtlich, **die zu den von New-York kommenden Maschinen gehörigen Gestelle** (900 Crates — Körbe ist eine unrichtige Bezeichnung — enthalten z. B. 9000 Seitengestelle oder Füße, während die Kreuze, Räder, Tritte 2c. in Kisten verpackt sind) und nicht Maschinen, wie die Herren **S. & N.** glauben machen möchten. Es charakterisirt diese Herren übrigens vollkommen, daß sie einen Monat heraussuchen, in welchem ich keine Sendungen von New-York empfangen habe und, während ihnen doch wahrscheinlich auch die späteren Einfuhrlisten zur Hand sind, **es zu erwähnen unterlassen, daß z. B die Nr. vom 8. Juni 1029 Kisten Nähmaschinen** (à 4 Stück = 4000 Maschinen) **von New-York ausweisen,** aber dieses paßt natürlich nicht in ihren Kram

Daß die **Singer Manufacturing Co.** außer ihrer großen Fabrik zu Elizabethport N. J. in den Vereinigten Staaten ebenfalls eine Fabrik in Glasgow besitzt, ist eine allbekannte Thatsache, geradezu lächerlich wäre es aber, annehmen zu wollen, daß die dort nach denselben Modellen, vom selben Material und mit den gleichen Hülfswerkzeugen verfertigten Maschinen weniger original sein sollten, als die anderen, würden aber auch sämmtliche von mir eingeführten Maschinen aus der Fabrik zu Glasgow stammen, so wären es ja eben **diese Maschinen,** die sich das außerordentliche Renommé erworben und die meisten inländischen Nähmaschinen-Fabrikanten veranlaßt haben, dieselben nachzumachen.

Auf eine weitere Anführung der Herren **S. & N.** gebe ich gern die Möglichkeit zu, daß sich bei irgend einem meiner Agenten eine nachgemachte Maschine befinden kann, die vielleicht dem ursprünglichen Besitzer wegen Unbrauchbarkeit nicht genügte, der von den Herren **Seidel & Naumann** erwähnte Zweck derselben beruht jedoch wie alles sonst von ihnen Gesagte auf böswilliger Erfindung, da es zum Verkaufe von **Original-Singer-Maschinen** solcher Manipulationen nicht bedarf, im Uebrigen aber muß Jedermann die Mittel als unanständig bezeichnen, welche diese Herren benutzeu, um ihr Fabrikat, für das sie einen fremden Namen mißbrauchen, auf Kosten und mittelst aller möglichen Verdächtigungen Anderer zu empfehlen; für die Güte desselben, sowie für die Selbständigkeit ihrer Fabrikation ist dieses nur ein trauriges Zeugniß.

G. Neidlinger, Hamburg,
General-Agent der Singer Manufacturing Co., N. Y.

Gustav Rolle, Dachdeckermeister,
Alter Markt 29,

empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum Posens und Umgegend zur **Ausführung von Schiefer-, Ziegel-, Papp- und Zementdach** zu soliden Preisen unter Garantie.

Für Ziegelei-Besitzer

empfehle meine verbesserten **Hand-Ziegelpressen** zum Pressen von Mauerziegeln, Faconsteinen 2c. aus unpräparirtem Lehmboden, als einfachste und billigste Maschinen statt Handformerei. Ausführliche Prospekte gratis. (H. 41287.)

Wilh. Marx, Maschinenfabrik, Aachen.

INJECTION BROU

Hygienisches und unfehlbares Schutzmittel, das einzige, welches ohne irgend welchen Zusatz heilt. Zu haben in den vorzüglichsten Apotheken der Welt (25 jähriger Erfolg). In Paris, beim Erfinder Brou, Boulevard Magenta 158. Vor Nachahmungen wird gewarnt. Central-Depot für Deutschland bei Elnain & Co. in Frankfurt a. M.

In **Posen** zu beziehen durch H. Elsner's Apotheke. Preis p Flacon 4 Mk.

Die Magenbittern-Liqueur und Essenzen-Fabrik von **L. Dammann & Kordes** in Thorn

empfiehlt hiermit ihre sehr **preiswerthen, wirksamen Spezialitäten:** Thorner Lebenstropfen, Thorner Schwedische Tropfen „in sanitatem", Thorner Kräuter-Aquavit, Alpenkräuter-Magenbittter und Magen-Ingber-Wein-Liq., Kujawische Magen-Essenz u. Curaçao-Liq., Punsch und Grogk-Essenzen, prämiirt auf den Weltausstellungen in Paris, Wien, Königsberg, wegen ihrer Güte, Reinheit und Preiswürdigkeit und empfohlen durch ärztliche Atteste. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Zahnwolle

zur sofortigen Beseitigung von Zahnschmerzen empfiehlt à Hülse 15 Pf.

Elsner's Apotheke.

Desinfectionsmittel

nach Vorschrift der Sanitäts-Commission empf. à Liter 20 Pf

Elsner's Apotheke.

---

24 Stück Jungvieh

holl. Race stehen zum Verkauf auf dem **Dom. Gr.-Sepno** bei Kosten.

Billig zu verkaufen **ein neuer eiserner Pfeiler,** 3,39 Meter hoch und 1,32 M. tief.

68. Markt 68.

Feuerwerk, Illuminationsartikel, Spiele f. Freie 2c. Pr. Ct. versendet **B. Richter, Cöln.**

Für Hausfrauen.

Täglich frisch gebutterte, vorzügliche

Tafelbutter,

liefert auf Bestellung täglich frisch ins Haus nach Posen das **Dom. Lowencin** bei Schwersenz.

Hierauf Reflektirende werden gebeten, ihre Bestellungen nebst den nöthigen Angaben an das genannte Gut gelangen zu lassen. Preis der Butter pro Pfd. augenblicklich 1 M. 20 Pf.

Ein Milchpächter

für ungefähr 60 Kühe wird unter günstigen Bedingungen gesucht nach **Dobrojewo per Wronke** (Eisenbahnstation.)

Pr. Loose u. Anth. 1. Kl. ½—1/16. **S. Basch,** Berlin, Molkenm. 14.

Circus Renz,

Kanonenplatz, Posen.

Donnerstag, den 22. Juni findet hierselbst die **letzte Vorstellung** statt.

Dienstag den 20. Juni 1876:

Zum letzten Male:

Sneewittchen.

Pantomime in 5 Tableaux, nach dem gleichnamigen Märchen für den Circus neu bearbeitet und in Szene gesetzt vom Direktor E. Renz.

Die große akademische Voltige von 24 Herren.

Mr. **Ward** wird den **Doppel-Saltomortal ausführen.**
Die **dreifache Fahrschule,** geritten von Herrn **Hager,** mit den Schulpferden **Don Juan, Leporello, King Charles.**
Der Schimmelhengst **Favory,** vorgeführt von Herrn **F. Renz.**
Das Apportirpferd **Abu Bekr,** vorgeführt von Herrn **Hager.**

Morgen Mittwoch zum letzten Male:

Die Königin von Abyssinien.

E. Renz, Direktor.



Fertige

Damenkleider,

modern und elegant ausgeführt in Wolle für 6, 7, 8, 9, 10 bis 30 Thlr. in **Percal** und **Creton** mit **Tunique** von 5 Thlr. an, **Morgenkleider** in **waschechtem Percal** von 2 Thaler an, **Fichus, Dollmans, Talmas, Jaquettes** in neuesten Façons werden der vorgerückten Saison wegen zu auffallend billigen Preisen verkauft.

Julius Freund,
Wilhelmsplatz 15.

Nur echte Biere!!!

Königsberger v. Schifferdecker,
Tivoli, Berliner Aktien-Bier,
Kobylepoler Lager,
Bairisch Hugger'sches,
Culmbacher,
Grätzer Märzen

in Kisten zu 50 Flaschen und einzeln

empfiehlt dem geehrten Publikum das **Haupt-Bier-Depot** von

F. W. Rakowski
zu Obornik.

Für **Consumartikel** sucht **Agenten** resp. Depositeure, welche mit der Colonial-Waaren-Branche vertraut sind. Referenzen erwartet

Otto Klarhöfer, Dresden.

Zum 1. Oktober ist eine **Milchpacht** von 40 Kühen zu vergeben. Offerten sind in der Expedition dieser Zeitung unter **Z. 3** niederzulegen.

Flora-Loose } a 3 M., 11 für 30 M., Ziehung 1/7., v **Basch,** Berlin, Molkenm. 14.

Große Bäckerei,

ganz neu und bequem eingerichtet, zu vermiethen Schützenstr. 21.

Gartenstr. 13b sind Wohnungen vom 1. Oktober cr. von 4 Zimmern u. Küche und 3 Zimmern und Küche zu vermiethen. **F. Weber.**

Gr. Gerberstr. 20

ist eine Dachwohnung, bestehend aus einer Stube nebst daranstoßender Kammer v. 1. Juli cr. zu vermiethen.

Schützenstr. 20

Parterre-Wohnung von 4 u. 5 Zimmern vom 1. October c. zu vermiethen.

Mühlenstraße 27

ist eine Parterrewohnung zu vermiethen, die sich auch zu einem Geschäftslokale ganz besonders eignet.

Neuer Markt und Thorstraßen-Ecke, **ein Laden** mit und ein **Laden** ohne Wohnung zu vermiethen, nähere Anfragen bei **J. Zeyland,** Gr. Gerberstraße 49.

Schützenstr. 21

zum 1. Oktober cr. zu vermiethen:
1. Wohnungen von 2—11 Stuben;
2. Pferdestall und Remise.

Ein möbl. Zimmer mit separatem Eingang ist Dominikaner- und Große Gerberstr.-Ecke Nr. 1 sofort mit oder ohne Beköstigung zu vermiethen.

Eine kl. Wohnung ist Breitestr. 12 vom 1. Oktober zu verm.

Ein gut möbl. Zimmer sofort oder zum 1. Juli zu vermiethen Mühlenstraße 22, 3 Treppen rechts.

Zwei möblirte Stuben sind zu verm. St. Martin Nr. 3, part. links.

Laden u. versch. Wohnungen empfiehlt Commissionär **Scherek,** Breitestr. 1.

Mühlenstr. 6,

Wohnungen von 4, 3, 2 Zimmern u. Zubehör zum 1. Oktober c.

Friedrichsstr. 20

2 Läd. f. jed. Gesch. m. u. ohne Wohnung, resp. damit zu verb. Werkstätten als **Bäckerei, Klempnerei,** Sattlerei 2c. zu sogleich und später zu vermiethen

---

Geschäftslokal,

Comtoir, Wohnung zum 1. Okt. d. J. zu vermiethen **Krotoschin Markt Nr. 7.**

Verwittwete H. Gent.

Ein unverh. deutscher, der polnischen Sprache mächtiger **Inspektor** mit guten Zeugnissen findet sofort oder zum 1. Juli Stellung.

Sroczyn bei Pudewitz.

Windell.

Zur selbständigen Bewirthschaftung eines Guts von ca. 1000 Morgen wird ein nüchterner, thätiger und solider

Oeconom,

der polnischen Sprache mächtig, per 1. Juli oder 1. Oktober c. gesucht. Gehalt 540—600 Mark. Meldungen unter Chiffre **A. Z.** Exped. d. Zeitung erbeten.

Einen anst. verheiratheten

Brennerei-Verwalter,

mit dem neuesten Verfahren vertraut, weist auf sofort, oder per 1. August d. J. nach

O. Stellmacher,
Dt. Crone.

Wichtig für Bücherfreunde!

Die vorzüglichste Auswahl,
Garantie für neu! complet! und fehlerfrei!!! zu

Ausverkaufs-Spottpreisen!!

1) **Heinrich Heine's** vermischte Werke, die Original-Ausgabe, **vollständig** in **3** großen Bänden, 2) **Heine's** Denkwürdigkeiten, Erlebnisse ꝛc., mit Portrait und Autographen, Beide Werke zusammen nur 2 Thlr.! — **Brockhaus** größtes Konversations-Lexikon die 10te (vorletzte Auflage) vollständig in **16** großen Bänden von A-Z, statt 25 Thlr. nur 8½ Thlr.! — **Brockhaus** größtes Konversations-Lexicon ältere Auflage, vollst. in 12 Halbfranzbänden geb., antiquarisch statt 20 Thlr. nur 4½ Thlr.! — **Dresdner Gallerie-Album, 24** Photographien in elegantem Album mit Vergoldung, 2 Thlr. — 1) **Schiller's** sämmtliche Werke, die vollständige **Klassiker-Ausgabe** in **12** Bänden, in reich vergoldeten Einbänden gebunden, 2) Ein höchst **interessanter neuer Roman**. — 3) **Album deutscher Dichter u. Denker**, höchst interessantes Werk der beliebtesten und neuesten deutschen Schriftsteller und Gelehrten, mit Portrait groß Format elegant ausgestattet 1875, gebunden alle ☞ drei Werke zusammen nur 3 Thlr.! — **Börne's** gesammelte Werke, vollständig in 12 Bänden, nur 35 Sgr.! — 1) **Zoologisches Bilderbuch**, über **400** Abbildungen **aller Thiere**, gr. Quart, gebunden 2) Dr. Schmitt Wörterbuch der deutschen Sprache, 790 Seiten, Beides zusammen nur 40 Sgr.! — **Illustrirte Geographie**, mit den vielen **100**ten Abbildungen von Städten, Gebäuden, Völkern ꝛc., größtes Format, nebst Atlas von **58** fein kolorirten Karten, nebst Karte von **1874** größtes Hoch-Folioformat, geb. 2 Thlr. — Für den Salon und Büchertisch: **Rom und seine Umgebung**, dessen Paläste, Alterthümer, alle Sehenswürdigkeiten, Leben, Sitten und Treiben ꝛc., brillantes Prachtwerk in ☞ größtes Quart, mit **45 großen Kunst-Blättern** von Zimmermann, nebst interessantem und kunstgeschichtlichen Text von Professor Dr. Kühne, **1871**, elegant, nur 2 Thlr.! Werth das Dreifache. — Das Buch der **Conchylien Mollusken, Infusorien** ꝛc. mit 590 Abbildungen, Quart, gebunden nur 1 Thlr.! — **Reinecke Fuchs,** die ☞ große Quart-Ausgabe, mit **30** Kupfertafeln, Kunstblätter des berühmten Ramberg, Quer-Quart, 2½ Thlr. **Homer's Ilyas**, Kupferwerk mit den 21 Kunstblättern des berühmten Ramberg, größtes Quer-Quartformat geb., 2½ Thlr. — **Mignet**, Geschichte der franz. Revolution, deutsche gr. illustr. Quart Pracht-Ausgabe, mit über **200** berühmten Illustrationen 1½ Thlr. — **Flygarè-Carlén's** beliebte Romane, beste deutsche Pracht-Ausgabe, 12 Bände, elegantes Klassiker-Format, nur 70 Sgr.! — **Schwarz** beliebte Romane, beste deutsche Pracht-Ausg., 12 Bände, elegantes Klassikerformat, nur 70 Sgr.! — Raphael's **Psyche**, 16 berühmte Kunstblätter in Quer-Quart, von **Raphael** (antiquarisch, selten und höchst interessant) 2 Thlr. — 1) **Gallerie** berühmter Persönlichkeiten, **85** Stahlstiche groß Okt., 2) **Lessing's** sämmtl. poetische und dramatische Werke, elegant gebunden, Beides zus. 45 Sgr. — 1) Kriegs-Album von 1870, Bilder nebst Text, größtes Quer-Quart-Format, 2) Allgemeine Geschichte des Krieges, 476 Seiten stark, Beides zusammen 1 Thlr.! — Gemälde aus dem **Nonnenleben**, enthüllte Geheimnisse aus Klöstern, groß Octav, nur 18 Sgr.! — 1) **Die Geheimnisse des Vatikans,** ☞ **Interessantes aus Rom**, 282 Seiten stark, mit Titelbild, 2) Pfaffenwesen und Mönchskandale ꝛc., groß Oktav, Beides zusammen nur 1 Thlr! — 1) Tagebuch des Sultans, 2) Satanas in Newyork, interessante Schilderungen, beides nur 25 Sgr. — **Bulwer's** beliebte Romane, beste deutsche Ausg., **30** Theile, Klassiker-Format, eleg. ausgestattet, 2 Thlr. — 1) **Göthe's** auserwählte Werke, **16** Bände Klassiker-Format, in reich vergoldeten Prachteinbänden gebunden, 2) Ferdinand Stolle's beliebte Erzählungen mit Illustrationen, 3) Vom Nordseestrand zum Wüstensand, kulturgeschichtliche Bilder aus Deutschland, Italien und Egypten, interessantes Werk mit Illustrationen, größte Octav, ☞ alle 3 Werke zusammen nur 3 Thlr.! — Düsseldorfer **Jugend-Album**, Prachtkupferwerk in Quart nur 2 Thlr.! — **Egyptische Geheimnisse, 4** Theile, mit über **1200** bewährten Geheim- und Sympathiemittel, 40 Sgr.! (selten). — **Hogarth's** Kupferwerke, die seltene große Ausgabe mit ☞ **74** groß Folio-Bildern 3 Thlr.! — 1) **Shakespeare's** sämmtliche Werke, die illustrire deutsche Ausgabe, **12** Bände mit Stahlstichen, in reich vergoldeten Einbänden, 2) **6** verschiedene interessante Romane ꝛc., 3) humoristischer Talisman, 2 Bände, ☞ Alles 3 zusammen nur 4 Thlr.! — **Tyll Eulenspiegel**, die größte Pracht-Ausgabe mit den **55** berühmten Kunstblättern von **Ramberg**, ☞ größtes Quer-Quart-Format, gebunden 3 Thlr. — Johannes von Müller's sämmtliche Werke in **40** Bänden, nur 3½ Thlr. — **Herder's** sämmtliche Werke, die Originalausgabe in **60** Bänden, nur 4½ Thlr. — 1) Der Hausfreund, 2 Jahrgänge mit Stahlstichen, 2) Das Universum, die Welt in Bildern, mit 30 Stahlstichen, Quer-Quart gebunden, 3) Der Seelenverkäufer oder das Geheimniß des Advokaten, Sittenroman von Dr Heßlein, in 2 starken Bänden, Alle 3 zusammen nur 1½ Thlr.! — **Romberg's** so berühmte **Bauzeitung** für praktische Baukunst ꝛc., pr. vollständiger Jahrgang, in gr. Quart, mit ca. 50 großen Kupfertafeln, statt 4 Thlr. nur 28 Sgr. (10 verschiedene Jahrgänge zusammen, statt 40 Thlr. nur 7 Thlr.) — **Lever's** historische Romane, **115** Bändchen, 3 Thlr.! — **Ridderstad's** so beliebte Romane, **100** Bändchen 3½ Thlr. — **The illustrated London News**, pr. vollständiger Band mit 1000den Illustrationen in größtem Quart 3 Thlr. [6 verschiedene Bände zusammengenommen nur 15 Thlr. — **George Sand's** Romane, **52** Bändchen, nur 50 Sgr.! — 1) **Die Jungfrau von Orleans**, frei nach Voltaire, groß Octav (alt und selten), 2) **Crebillon's** berühmte Märchen, Beides zusammen nur 1½ Thlr. — **Shakespeares complete works** [englisch] vollständig in 37 Theilen, nur 1 Thlr. [Werth über das Vierfache]. — **Illustrirtes** Haus- und Wirthschaftslexikon, **62** Lieferungen, mit über **1000** Abbildungen, vollständig von A—Z, nur 4 Thlr. — **Geheime Geschichten Europäischer Höfe**, 10 Bände, (selten und gesucht) 5 Thlr! [höchst interessantes Werk]. 1) Bocccacio's Decameron mit den vielen **Bildern**, 2) Komische Geschichten, 3 Bände, Beide Werke zus. 2 Thlr. — **Grazien-Album**, 24 Photographieen in eleg. Album mit Vergoldung, nur 2 Thlr.! — **Geschichte des Rabbi Joschua Ben Josef Hanootzri**, genannt Jesus Christus, Einzig wahrhafte Geschichte des großen Propheten von Nazareth, gr. Octav, 1 Thlr. Dasselbe, die größte Ausgabe in 4 Bänden, (größte Seltenheit) 3 Thlr.! — Das **6**te und **7**te Buch Moses, Geheimnisse aller Geheimnisse, das ist magisch Geisterkunst, wort- und bildgetreu nach einer alten Handschrift des Papstes Gregor, deutsch, mit über 20 Tafeln, sammt wichtigen Anhang nur 3 Thlr.! (Interessante Curiosität.) — **Eros**, Wörterbuch der Liebe, 2 starke Bde., A—Z, 2⅚ Thlr. — **Göthe's** Abhandlung über die Flöhe, Prachtausgabe, mit 28 Abbildungen, (höchst interessant) 35 Sgr. — **Casanova's** Memoiren, einzige, beste, vollständige, **illustrirte**, deutsche Ausgabe, in **17** großen Bänden Octav, mit über **50** Bildern, zusammen nur 7 Thlr. — **Hackländer's** Hausblätter, die berühmten Original-Romane, 4 große starke Bände, nur 1½ Thlr. — **Amerikanische Bibliothek** der interessantesten Indianergeschichten, Romane, Erlebnisse unter den Wilden deutsch, von den besten Schriftstellern, ☞ **24** Octavbände, nur 3 Thlr.! — **Amerikanische Roman-Bibliothek** Nr. 2, ebenfalls jedoch andere interessante Werke enthaltend, **24** Octavbände, nur 3 Thlr! — **Beide** Sammlungen zusammengenommen, welche die schönste Unterhaltungs Bibliothek für das **ganze Jahr** bilden, also ☞ **48** große Octavbände **zusammen** nur 5½ Thlr! Werth über das Vierfache. — **Kaiser Wilhelm** in Wort und Bild, höchst interessantes Werk, Weltgeschichte nebst Kriegsgeschichte 1870/71, 3 Bände, mit Illustrationen, nur 25 Sgr.!! (Werth das Vierfache).

Billige Musikalien!!

Neuestes Tanz-Album für **1876**, die beliebtesten Tänze für Piano, mit Bild, höchst elegant, nur 1 Thlr.! — **Beethoven** u. **Mozart's sämmtl.** [**54**] Clavier-Sonaten, elegante Quart Pracht-Ausgabe, zusammen nur 2 Thlr — **Tanz-Album** für **1875**, nur 1 Thlr.! — **Salon-Compositionen** für Piano, **16** der beliebtesten Piecen von Ascher, Mendelssohn, ꝛc. ꝛc., elegant, 1 Thlr.! — **40 Lieder ohne Worte**, von Mendelssohn-Bartholdy, Abt, Gumbert ꝛc. ꝛc., neue elegante Quart-Ausgabe, mit Mendelsohn's Portrait, nur 1½ Thlr. — **Opern-Album**, 12 [**zwölf**] große Opernpotpourri's für Piano, [die Hugenotten, Robert der Teufel, Don Juan, Faust, Afrikanerin ꝛc.] für alle **12** Opern, brillant ausgestattet, zusammen nur 2 Thlr.! — **Opern-Album** Nr. 2, ebenfalls **12** andere beliebte Opern für Piano enthaltend, brillant ausgestattet, zusammen nur 2 Thlr.! — **Opern-Album** Nr. 3, ebenfalls **12** andere beliebte Opern für Piano enthaltend, brillant ausgestattet, zusammen nur 2 Thlr.!! — 32 Tänze für Piano, zusammen nur 1 Thlr! — **Offenbach Album, 6** Opernpotpourris 6 beliebter Offenbach'scher Opern, 1 Thlr.! — **Festgabe** für die Jugend, ca. **300** Lieblingsstücke ans Opern, Liedern, Phantasien ꝛc., elegant, zusammen 2 Thlr.! — **Schubert's** so berühmte **80** Lieder mit Pianobegleitung in groß Quart zusammen 24 Sgr.!

☞ Geschäftsprinzip seit länger als **20** Jahren: Jeder Auftrag wird sofort prompt, in nur gänzlich **neuen, fehlerfreien** Exemplaren unter Garantie effectuirt. Man wende sich daher nur **direkt** an die **Export-Buchhandlung** von

J. D. Polack in Hamburg.

Geschäftslokalitäten jetzt: Werstraße 6.

☞ Bücher und Musikalien sind überall gänzlich **zoll- und steuerfrei.**

J. O. O. F.

Dienstag, 20. Nachmittag U. 8. 30 Versammlung Wasserstr. 7, 2 Tr. rechts.

Verein junger Kaufleute zu Posen.

Behufs Revision wird unsere **Bibliothek** gemäß § 78 des Statuts **bis auf Weiteres geschlossen.** Die ausstehenden Bücher bitten wir **Donnerstag den 22. d. M.,** Abends 8—9 Uhr im Vereinslocale abzuliefern.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Durch die Geburt eines munteren Mädchens wurden erfreut

Sigmund Wolff und Frau.

Posen, 19. Juni 1876.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 1¾ Uhr wurde meine Frau **Anna**, geb. Weisbach, von einem Knaben glücklich entbunden.

Posen, den 18. Juni 1876.

Zehn,
Pastor

Heute wurde uns ein Sohn geboren.

Breslau, 17. Juni 1876

Herrmann Guttmann und Frau, geb. Goldenring.

Die heute Abend 8 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau Elsbeth, geb. Jordan, von einem kräftigen Töchterchen beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Boguslaw b. Pleschen, d. 16. Juni 1876.

Hellmich,
Ober-Grenz-Kontroleur.



Am 19. d. Mts., früh ¾8 Uhr entschlief sanft im Herrn nach monatelangen schweren Leiden, vielfach gestärkt mit den Gnadenmitteln unserer h. Kirche, die Ehrwürdige Oberin der Kongregation der grauen Schwestern von der h. Elisabeth

Jungfrau Ignatia Pohl

im 33. Lebensjahre.

Ihre Leiche wird am Freitage Vormittags 9 Uhr vom ehemaligen Karmelitessen-Kloster am Dome nach der Franziskanerkirche übertragen und von dort nach abgehaltenem feierlichen Trauergottesdienste gegen 11 Uhr Vormittags zur letzten Ruhestätte auf dem Pfarrkirchhofe ad S. Mariam Magdalenam geleitet werden.

Die Seele der Verstorbenen empfehle ich den frommen Gebeten der Gläubigen und dem Memento der hochwürdigen Herren Konfratres.

Im Namen der Kongregation:
Kessler, Dekan.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Hulda Tietz mit Hrn. Fritz Meißner in Driesen. Frl. Auguste Schwechten mit dem Hauptmann Paul Becher in Neu Mühle bei Alt Ruppin. Frl. Louise Zippel mit Hrn. Rudolf Massalsky auf Werssenhoff (Memel.)

Verehelicht: Pastor Otto Dieterich mit Frl. Martha Schlichting in Wobbermin. Hauptmann Franz von Petersdorff mit Frl. Angelika Freiin v. Amelunxen in Neustrelitz. Pastor Martin Herz mit Frl. Martha Jürgens in Niederbrunn.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Emil Landé in Berlin. Hrn. Paul Schlegel in Berlin. Hrn. Carl Siehe in Berlin. Hrn. H. Reiche in Berlin. Dem Hauptm Schoof in Kiel. Dem Sek.-Lieut. Bode in Naumburg.

Interims-Theater

(Königsstraße 18).

Dienstag den 20. Juni:

Ein höflicher Mann.
Lustspiel in 3 Akten von Feldmann.

Hierauf:

5201,25.
Posse mit Gesang in 1 Akt von Jacobson.

Mittwoch den 21. Juni:

großes Garten-Concert,

ausgeführt von der 45 Mann starken Kapelle des Westf. Füs.-Rgts. Nr. 37 unter Leitung des Kapellm. Hrn. Rothe und

Theater-Vorstellung.

Programm.

1. Abth.

Infanteriemarsch von J. G. Rothe.
Ouverture zu „Ruy Blas" von Mendelssohn:
Grand Pas Redouble von Wieprecht.
Duett aus „Jessonda" von Spohr.
Prager Polka von Komsack.

Eine Tochter, die ihre Mutter verheirathen will.
Lustspiel in 1 Akt von M. und L. Günther.

2. Abth.

Fantasie „Faust" von Gounod.
Unter der Erdo von Suppé.
Modequadrille von Strauß.

Er kompromittirt seine Frau.
Lustspiel in 1 Akt von J. M.

3. Abth.

Musikalischer Wettkampf, Potpourri von Strack.
Künstlerleben, Walzer von Strauß.
Lied, Duett von Mendelssohn.
Victoria-Galopp von Leutner.

Carl Schaefer.

Interims-Stadt-Theater in Posen.

Dienstag den 20. Juni 1876:
Zum 2 Male:

Ein Falliſſement.
Schauspiel in 4 Akten v. Björnstjerne Björnson.

Um einem vielfach ausgesprochenen Wunsche des geehrten Publikums nachzukommen, sieht sich die unterzeichnete Direktion veranlaßt, von morgen an Sommerpreise für 1. Rang-Loge und Parquet eintreten zu lassen und den Preis dieser Plätze von 1 Mk. 50 Pf. auf 1 Mk. herabzusetzen.

Die Direktion.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder des Sterbekassen-Renten-Vereins für die Povinz Posen werden gemäß § 30 des Vereinsstatuts zur

General-Versammlung auf Freitag den 23. Juni 1876, Abends 7 Uhr, im Lambert'schen Concert-Saale

eingeladen.

Tagesordnung.

1) Verwaltungsbericht.
2) Abnahme und Dechargirung der Rechnung für das Jahr 1875.
3) Vorlegung und Bestätigung des Etats pro 1876.
4) Wahl von 3 Directions-Mitgliedern und 3 Stellvertretern
5) Wahl der 3 Rechnungs-Revisoren pro 1876.
6) Abänderung des § 27 des Vereinsstatuts.
7) Persönliche Angelegenheiten.

Es wird zugleich bekannt gemacht, daß mit Genehmigung der Ober-Aufsichtsbehörde den Inhabern der Receptionsscheine von Nr. 1 bis 1918. auch für das Jahr 1876 eine Dividende von 50 Procent der Beiträge gewährt werden soll.

Das Direktorium des Sterbekassen-Renten-Vereins für die Provinz Posen.

Ich suche zum 15. August c. eine einfache, selbstthätige

Hauswirthschafterin,

die im Kochen, Backen, Früchteeinlegen firm ist und Wäsche und Nähen gründlich versteht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche bis 30. Juni einzusenden Konary b. Görchen, Kr. Kröben.

Frau **von Weigel.**

Retoucheur für Karten, Herr oder Dame, findet sofort Beschäftigung bei

E. Wechsel.

Die Haushälterstelle für Wohnung zu besetzen Pauli-Kirchstraße 8.

Ein tüchtiges, ehrliches Hausmädchen,

welches unter Leitung der Hausfrau auf einem kleineren Gute die Stelle der

Wirthschafterin

vorstehen soll, wird zum 1. Juli cr. verlangt. Jährliches Gehalt 150 Mk, bei besonderer Tüchtigkeit 180 Mark. Gute Aufnahme in der Familie. Meldungen unter **A. B. Filehne** postlagernd.

Ein junger Mann aus anständiger Familie, der polnisch spricht und dem es Ernst ist, die Wirthschaft zu erlernen, findet zum 1. Juli d. J in Strumiany bei Kostrzyn Aufnahme.

Mehrere tüchtige

Rockarbeiter

finden sofort dauernde Beschäftigung bei

C. Ehlert,
Mylius' Hôtel.

Ein junger Mann

von 16—17 Jahren mit schöner Handschrift wird als

Schreiber

sofort verlangt Mühlenstraße 16, 1 Tr., rechts.

Geübte Schneiderin sofort ges. Gr Ritterstr. 7, Hof links, 2 Trepp.

Lehrling-Gesuch!

Ein Lehrling, **evang. Religion**, wird unter günstigen Bedingungen für ein größeres hiesiges Fabrikgeschäft gesucht. Selbstgeschriebene Offerten erbitten unter Chiffre **A. 1000** in der Expedition dieser Zeitung.

Einen Lehrling sucht **R. Neugebauer,** Berlinerstr. 6.

Ein junger Mann, ohne Unterschied der Confession, der mit dem Confektioniren Bescheid weiß, wird für ein hies. Herren-Garderoben-Geschäft per 1. Aug. cr. gesucht. Adr. erb. unt. „**S. D.**" in der Exped. d. Ztg.

Ein tüchtiger Conditor-Gehülfe findet sofort oder per 1. Juli cr. Engagement bei **A. Tomski.**

Reisender-Gesuch.

Für eine chemische Fabrik wird ein tüchtiger kautionsfähiger, der poln. Sprache mächtiger Reisender, welcher nur Gutsbesitzer besuchen soll, bei gutem Salair gesucht. Repräsentable Persönlichkeit ist erwünscht Gefl Offerten wolle man mit Beifügung der Photographie in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.

Ein Conditorgehülfe

kann sofort eintreten bei

J. P. Beely & Co.

Einen Lehrling

zum sofortigen Antritt sucht

Meier Czapski.
Markt 83 Markt 83.

Tüchtige Nätherinnen, sowie Lehrmädchen können sich sofort melden bei **Landau**, Büttelstraße 11.

Ein Lehrling

fürs **Colonialwaarengeschäft** w. zum sofortigen Antritt gesucht von **Herrm. Schultz** in Thorn.

Für mein Material- und Eisenwaaren-Geschäft suche ich einen

Lehrling

zum sofortigen Antritt.

August Cleemann
in Fraustadt.

Ein junger, gebildeter Landwirth, drei Jahre beim Fach, der polnischen Sprache mächtig, dem es auf hohes Gehalt nicht ankommt, sucht Stellung. Postlagernd Kosten. **M. K.**

Ein junges gebildetes Mädchen sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau oder f. den ersten Unterricht bei Kindern. Nähere Auskunft bei Herrn Rektor Klewe, Samter.

Ein langjähriger **Wirthschaftsbeamter** sucht zum 1. Juli cr. Stellung. Gefl. Adressen unter X. 1876 Koschmin, postlagernd.

Ein Müller,

verh. mit guten Attesten, sucht zum 1. Juli Stellung. Näh. wird ertheilt Breite Straße No. 28, 1 Treppe.

Stellengesuche. Buchhalter und Commis empfiehlt Commissionär **Scherek,** Breitestr 1.

Ein junger Landwirth sucht am liebsten auf einem größeren Gute als 2. Beamter gleich oder später Stellung. Gehalt würde nicht entscheiden. Offerten wolle man unter „J. T." an die Expedition dieses Blattes abgeben.

Ein Forstbeamter

58 Jahr alt, verheir. kinderlos, in allen Zweigen der Forstwissenschaft erfahren, prakt. u. theor. gebild., im Correspondenz- u. Rechnungswesen firm, welcher mehr. Jahre größ. Dampfschneidemühlen, sow. kaufm. Holzgeschäfte selbstständig verwaltete, sucht gestützt auf vorzügl. Referenzen Stellung als Forstverwalter, Schneidemühlen-Verwalter, Rentmeister oder dgl. Off. erb. unt. N. N Germania" an das **Central-Annoncen-Bureau, Breslau**, Carlsstraße 1.

Ein Wirthschaftsinspektor, 27 Jahr alt, dem gute Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen und bereits 10 Jahre beim Fach ist sucht zum 1. Oktober cr. eine Stellung auf einem größeren Gute, wo er vielleicht auf einem Nebengute oder Vorwerke als Inspektor angestellt werden kann Auch ist er bereit vorläufig die Funktionen eines Rechnungsführers zu übernehmen, wenn er Aussicht hat, vielleicht später eine bessere Stellung zu bekommen. Gef. Offerten ersuche Chiffre A. S. postlagernd Schwiebus einzusenden.

Ein anst. junges Mädchen sucht zum 1. Juli bei einer Dame oder auch zur Stütze der Hausfrau Stellung. Nähere Ausk. ertheilt Frau **Eisig,** Breitestr. 9.

Verloren

ist auf dem Wege vom Schilling über Fort Winiary nach dem Kanonenplatz am Sonntag eine goldene Broche mit schwarzer und ein gleiches Medaillon mit blauer Emaille. Bitte gegen Belohnung abzugeben Sapiehaplatz 3, III, bei Sekretär **Jahns.**

Zu dem am 1. Juli c. Abends 7 Uhr hierselbst im **Markwald**'schen **Hôtel** stattfindenden **Commers** alter Corpsstudenten ladet hierdurch freundlichst ein

Schneidemühl, den 1. Juni 1876.

Das Comité.

Collin, Rittergutsbesitzer. Collin.	**Lampe,** Kreisgerichtsdirektor. Schönlanke.
Lindinger, Rechtsanwalt. Schneidemühl.	**Rosenau,** Rittergutsbesitzer. Brostowo.

Am 17. d. Mts, 7 Uhr Abends verschied nach kurzem Krankenlager unsere innigst geliebte Mutter und Schwester, Frau

Anna Marie Boguſławska geborene Müller.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 20. d. Mts., 4 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause im Bazar statt.

Die Hinterbliebenen.

Heute Morgen 2 Uhr entschlief sanft meine Schwester **Friederike Salomonski** geb. Galland, was tiefbetrübt statt besonderer Meldung Verwandten und Freunden anzeige

Pudewitz, den 17 Juni 1876.

Wolff Galland.

Posen, den 20 Juni 1876.

Bei ihrer Uebersiedelung von hier nach Berlin sagen allen lieben Freunden, Bekannten und Verwandten ein herzliches Lebewohl.

Paula Gulitz, geb. Wollmer,
Ludwig Gulitz, Geh. Kanzl.-Sek.

☞ **Sonntag den 25. Juni.**
Unwiderruflich letzte Vorstellung.



Schmidt's Affen- und Hunde-Theater

nebst **Kunstreiterei.**

St. Martinstr., neben Hotel zum Deutschen Hause.

Dienstag den 20. Juni:

Große Vorstellung.

Anfang 7½ Uhr.

☞ **Mittwoch** den 21. Juni finden **2 Vorstellungen** statt Anfang der I. 4 Uhr, der II. 7½ Uhr.

Es finden täglich Vorstellungen statt.

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen.